MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
7 (1937)

94 (25.2.1937) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-279261

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B erscheint wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 50,96 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausg. 12.30 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A | 7. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 94 | Donnerstag, 25. Februar 1937

Ausschnitt aus einem Werbeplakat der Falange

„Fünf Pfeile und ein Joch"

Unter diesem Zeichen kämpft Spaniens Falange

Eine Unterredung mit Manuel Hedilla / Was will die Erneuerungsbewegung?

Berlin, 25. Februar.

Manuel Hedilla, der Führer der spanischen Falange, der Nachfolger des jungen Primo de Rivera, gewährte dem vor einigen Tagen aus dem spanischen Kriegsgebiet zurückgekehrten Hauptschriftleiter Paul Simon vom Stettiner Parteiorgan der NSDAP eine Unterredung, die wir im folgenden wiedergeben:

Frage: Die Falange ist zweifellos die Partei, von der der geistige Impuls der nationalen Revolution ausgeht. Darf ich Sie daher bitten, mir etwas über den Begriff der Falange zu sagen, über ihre Entstehung und Ziele?

National und revolutionär

Antwort: Die Falange ist eine Bewegung, die nichts zu tun hat mit den alten politischen Parteien der Rechten oder der Linken. Die Falange strebt danach, die Führung des ganzen spanischen Volkes zu übernehmen, und zwar insbesondere auf dem nationalen und sozialen Gebiet. Wir wollen ein Vaterland und eine Gerechtigkeit! Da die Falange eine nationale Bewegung ist, die sämtliche Spanier in sich aufnehmen wird, will sie naturgemäß allen politischen Parteien ein Ende bereiten. Es ist überflüssig, zu sagen, daß die Falange das System der Demokratie als unheilvoll betrachtet und daß sie nicht an das bisherige Wahlsystem glaubt, den noch niemals in der Geschichte aller Völker ist die Wiedererhebung und der Aufstieg eines Volkes aus der Wahlurne hervorgegangen. Die Falange will ein umfassendes und vertikales System aufstellen, d. h. die Falange wird national und syndikalistisch sein, aber in dem Sinne, wie es die erste Parole der JONS (Offensive Nationalsyndikalistische Jugend) zum Ausdruck brachte: Unser Nationalismus ist revolutionär und unser Syndikalismus ist national!

Ein weit gestecktes Ziel

Das Ziel der Falange ist, ein geeintes und großes, freies Spanien wiederherzustellen, ein Spanien, das seine Weltaufgabe wieder zurückgewinnt und das alle in einer Gemeinschaft wieder als Brüder vereinigt, die sich heute auf den Schlachtfeldern feindlich gegenüberstehen. „Für Vaterland, Brot und Gerechtigkeit", das war unsere Wahlparole, und das ist auch die beste Antwort auf die Frage nach dem Ziel, das die Falange sich gesteckt hat.

Frage: Welche Bedeutung hat das Symbol der Falange?

Antwort: Die Falange hat als imperialistisches Symbol die fünf Pfeile und das Joch. Die Pfeile bedeuten Herrschaft und Unterwerfung unter Isabel, und das Joch Zähigkeit und Geradheit unter Fernando. Mit diesem Emblem entdeckte Spanien einst die Neue Welt und gründete es das Imperium, mit den gleichen Pfeilen und dem Joch will die Falange Spanien zurückgewinnen.

Frage: Wie baut sich die Organisation der Falange auf?

Antwort: Ich werde mich darauf beschränken, einen kurzen Ueberblick über die Organisation zu geben, denn im Rahmen eines Interviews läßt sich nur schwer eine ausführliche Schilderung des Aufbaues unserer Organisation vermitteln.

Ein kluger Organisationsplan

Die National-Syndikalistische Organisation wird von einem National-Chef geleitet. Dieser stützt sich auf die Junta Politica, die sich aus zwölf National-Syndikalisten zusammensetzt und dem Consejo Nacional (Nationalrat), der wiederum aus 50 National-Syndikalisten besteht. Zum zweiten stützt sich der National-Chef auf die CONS, aus der heraus die künftigen Syndikalistischen Organisationen sich entwickeln müssen, weil unsere Idee den vertikalen Syndikalismus predigt, in dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen verschmolzen sein werden. Neben der CONS muß ich selbstverständlich noch die Sindicato Espanol Universitario (Spanisches Universitäts-Syndikat) erwähnen.

Unter dem Befehl der Nationalleitung steht dann das Nationalsekretariat, das wiederum die Verbindungsstelle darstellt einmal zu den Landes-, Provinzial- und Lokalorganisationen, zum anderen zur Verwaltung, den Milizen, der Presse und Propaganda und den Faktoren der nationalen Erziehung.

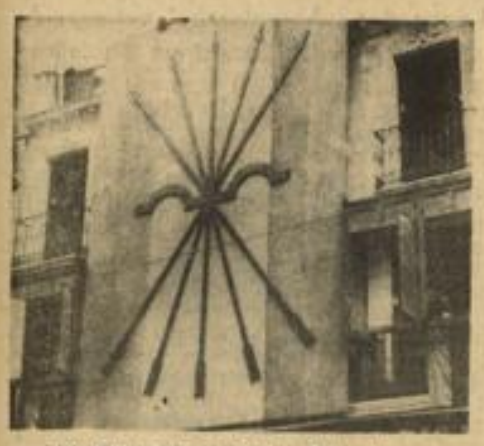
Das ist nur ein kurzer Ueberblick, der sich wiederholt in den Landes- und Provinzialorganisationen.

Frage: Darf ich bitten, sich einmal über die außenpolitischen Ziele der Falange zu äußern?

Antwort: Punkt 3 unseres Programms sagt folgendes: Wir verlangen für Spanien eine besondere Stellung in Europa. Wir dulden weder einen internationalen Einfluß noch eine fremde Einmischung. Was die lateinamerikanischen Länder betrifft, so streben wir mit ihnen nach einer Einheit in der Kultur, der Wirtschaft und der Macht. Spanien will in seiner Eigenschaft als geistige Achse der hispanischen Welt als Hoheitsfaktor der Unternehmungen dieser Welt gelten.

Damit sind unsere außenpolitischen Wünsche klar und deutlich ausgedrückt. Wir wollen keine Sklaverei, sondern die Würde und den Vorrang. Wir haben das verdient im Laufe der Jahrhunderte durch die Erfüllung einer Aufgabe, deren sich nur wenige Völker rühmen können. Nach diesen Grundsätzen wird sich unsere Politik ausrichten. Unsere spanische Politik muß Realpolitik sein, unter diesem Gesichtspunkt haben wir die Probleme zu betrachten, die wir lösen wollen.

Kämpfer des neuen nationalen Spaniens



Die Fahne der spanischen Falangisten

Rotspanien unter dem Sowjetstern — Weltbild M (0

Neue Streikwelle in Amerika

Die „Sitzstreiker" legten weitere Betriebe lahm

Neuyork, 25. Februar.

Neue größere und kleinere Sitzstreiks haben in den verschiedenen Landesteilen der Vereinigten Staaten in Verbindung mit den Forderungen der Arbeiterschaft auf Lohnerhöhung und Anerkennung der Gewerkschaften zahlreiche weitere Betriebe lahmgelegt, darunter Uhren-, Textil- und Papierfabriken, Eisengießereien, eine Waschanstalt, sowie in Detroit eine große Samenhandlung, in der etwa 600 Frauen in den Streik getreten sind.

Die Staatspolizei hat am Mittwoch über hundert Sitzstreiker von den Werften der U-Boote bauenden Electrit Boat Co. in Groton (Connecticut) vertrieben. In Decatur (Illinois) haben die Sitzstreiker die Tapetenfabrik verlassen, nachdem der Polizeichef, der von einem starken Polizeiaufgebot begleitet war, den gerichtigen Räumungsbefehl verlesen und gewaltsame Räumung angedroht hatte. Auch in Santa Monica (Kalifornien) hat die Polizei die Sitzstreiker der Douglas-Flugzeugwerke aufgefordert, das Werk sofort zu verlassen, widrigenfalls sie es gewaltsam räumen werde.

Die Leitung der Chrysler-Autowerke in Detroit hat sich bereit erklärt, mit dem Gewerkschaftsführer John Lewis von der Autoarbeitergewerkschaft Besprechungen über die Einleitung kollektiver Lohnverhandlungen aufzunehmen. Diese Besprechungen werden wahrscheinlich am nächsten Mittwoch beginnen. Lewis, der durch den Streik bei General-Motors anscheinend ermutigt war, hatte den Plan gefaßt, den Streik auszurufen, falls die Chrysler-Werke seine Forderung nicht erfüllten. Deren Belegschaft beläuft sich auf etwa 75 000 Mann.

Amerika baut auf Hawai

ein riesiges Trockendock

Washington, 25. Februar.

Marineminister Swanson hat den Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses ersucht, den bereits für den Bau eines Marinetrockendocks Pearl Harber auf Hawai den bewilligten Betrag von 10 auf 15 Millionen Dollar zu erhöhen. Dieses Trockendock soll das größte der Welt werden. Die bisher dem Marineministerium eingereichten Angebote von privater Seite berechneten für den Bau Beträge von 17 bis 21 Millionen Dollar. Das Marineministerium hat diese Angebote aber als zu hoch abgelehnt und einige Marinewerften um Angebote ersucht.

Neurath berichtete dem Führer

Und wieder in Berlin

Berlin, 25. Februar. (HB-Funk)

Der Reichsminister des Aeußern, Freiherr v. Neurath, ist mit seiner Gattin aus Wien zurückgekehrt und am Donnerstagmorgen in Berlin wieder eingetroffen, nachdem er gestern in München Gelegenheit genommen hatte, dem Führer und Reichskanzler über seine Reise zu berichten.

MARCHIVUM

Das Oberhaus denkt vernünftig

und kritisiert die Politik Edens gegenüber Deutschland

London, 25. Februar.

Im britischen Oberhaus kam es gestern zu einer außenpolitischen Aussprache, die von Lord Arnold mit einer scharfen Kritik an Englands Außenpolitik eingeleitet wurde.

Der Redner unterstrich dabei die dringende Notwendigkeit, die englische Außenpolitik in Einklang mit den Tatsachen zu bringen. Zur Zeit bestünde sie hauptsächlich aus Phrasen. Im allgemeinen und im besonderen auf dem Kontinent bestünden Zweifel darüber, ob es überhaupt eine englische Außenpolitik gebe. Auf den Grundsätzen der kollektiven Sicherheit könne diese Politik nicht beruhen, denn es gebe keine kollektive Sicherheit, weil der Völkerbund praktisch nur aus England und Frankreich bestehe. Es sei aber notwendig, die englische Haltung zu den außenpolitischen Fragen klar zu umreißen, denn er, Lord Arnold, sei davon überzeugt, daß die englische Regierung sich nur dann auf einen Krieg einlassen könne, wenn sie die überwiegende Mehrheit des britischen Volkes hinter sich habe. Dazu sei nötig zu wissen, was eigentlich vorgehe.

Belgien vorbildlich neutral

„Die englische Regierung — fuhr Lord Arnold fort — „dürfte wissen, daß es sehr schwierig sein würde, die englische Oeffentlichkeit noch einmal dafür zu gewinnen, für Frankreich zu kämpfen, ganz gleich unter welchen Umständen. Ich selbst habe bisher noch nicht einen einzigen Mann getroffen, der noch einmal für Frankreichs Interessen ins Feld ziehen würde. Zudem ist es sehr gut möglich, daß Frankreich vor dem nächsten Kriege entweder faschistisch oder kommunistisch wird. In jedem Falle würde die englische öffentliche Meinung jede Beteiligung Englands an einem Krieg unmöglich machen. Die ganzen politischen Verpflichtungen auf dem Kontinent sind grundfalsch. Das gilt auch mit Bezug auf die Verpflichtungen gegenüber Frankreich. Wir sollten dem Beispiel Belgiens folgen und uns für die Zukunft bei allen Auseinandersetzungen zwischen unseren Nachbarn für neutral erklären.

Ein Angriff auf Eden

Weiter führte Lord Arnold aus, es sei von allergrößter Wichtigkeit, daß Außenminister Eden den berechtigten Einwänden Deutschlands gegen den französisch-sowjetrussischen Pakt mehr Aufmerksamkeit schenke, als das bisher der Fall gewesen sei. Dieser Pakt sei eine Tatsache, die heute Europas Politik beherrsche. So lange dieser Pakt in Kraft bleibe, könne es keine allgemeine europäische Regelung geben. Außenminister Eden neige zu sehr dazu, in Deutschland einen möglichen Gegner zu sehen. Warum, fragte Lord Arnold weiter, neige der Außenminister Eden so oft dazu, Deutschland böse Absichten zuzuschreiben und Frankreich nur gute?

Der zweite Redner war Lord Mount Temple, der, wie er betonte, in allen wesentlichen Punkten mit seinem Vorredner übereinstimme. Auch er betrachte den französisch-sowjetrussischen Pakt als eine Kriegsgefahr, in die England leicht verwickelt werden könne. Außenminister Eden, sagte der Redner, könne nichts Besseres tun, als in vertraulichen Besprechungen mit französischen Ministern die Notwendigkeit einer Lösung des Paktes mit Sowjetrußland zu betonen und zugleich anzudeuten, daß England in Zukunft nicht wieder ein so bequemer Alliierter sein würde wie in der Vergangenheit.

Seien wir Deutschland dankbar

Abschließend kritisierte der Redner ebenfalls die Haltung des Auswärtigen Amtes gegenüber Deutschland, die er als „korrekt — aber nicht freundlich" bezeichnete. „Wir sollten" — fügte er hinzu — „der deutschen Regierung dafür dankbar sein, daß sie uns die Möglichkeit zum Abschluß des deutsch-englischen Flottenvertrages gegeben hat. Es hat keinen Zweck, Deutschland noch immer so zu behandeln, als wenn es noch unter dem Versailler Vertrag stünde. Die Regierung muß sich den Tatsachen anpassen, und es ist eine Tatsache, daß Deutschland jetzt wieder stark ist. Es versucht mit allen Ländern auf freundschaftlichen Fuß zu kommen: wenn aber die anderen Länder es weiter so behandeln wie jetzt, wird die Friedenspartei in Deutschland fortgefegt werden".

In Beantwortung der an der Außenpolitik der Regierung geübten Kritik wandte sich Lord Plymouth gegen die von Lord Arnold geforderte Isolierung und erklärte, daß Englands heutige Außenpolitik Englands Interessen und der Sache der internationalen Ordnung sehr viel besser diene als eine Abwendung vom europäischen Kontinent. „Selbst wenn wir wollten", — sagte Lord Plymouth — „könnten wir uns nicht von Europa fernhalten. Die Festlegung einer unseren Interessen entsprechenden Außenpolitik ist gewiß nicht einfach; aber auf keinen Fall dürfen wir dabei übersehen, daß unsere Inseln in unmittelbarer Nähe des europäischen Festlandes liegen und daß auf diesem Festland heute große Unruhe herrscht. Hierzu kommt unsere Verantwortung für die überseeischen Gebiete. Was wir in Zukunft auch tun werden, wir werden auf keinen Fall einen Angriffskrieg führen. Zur Zeit rüsten wir in dem Maße, das unseren Interessen und unserer Politik in Europa entspricht. Wir haben nicht mit dem Rüstungswettlauf begonnen, und wir haben auch nicht die Politik der Abrüstung aufgegeben."

Hollands Flaggenstreit entschieden

Kein Orange in der Nationalfahne

Den Haag, 25. Februar.

Durch einen königlichen Beschluß sind die holländischen Nationalfarben festgelegt worden. Nach diesem Beschluß sind die holländischen Nationalfarben rot-weiß-blau. Damit ist ein langwieriger Flaggenstreit in Holland entschieden. Zahlreiche Holländer wünschten nämlich als Nationalfarben die historischen Farben orange-weiß-hellblau. Diese alte Farbenzusammenstellung erfreute sich unter der Bevölkerung großer Beliebtheit. Sie beherrschte an nationalen Festtagen die Straßen der Städte.

Ras Desta gefangengenommen

und sofort erschossen

Rom, 25. Februar. (HB-Funk)

Der ehemalige abessinische Heerführer Ras Desta, der sich mit dem Rest seiner Rebellen in das Seengebiet geflüchtet hatte, ist von den ihn verfolgenden italienischen Abteilungen gefangen genommen worden. Noch am Mittwoch hatte — den englischen Korrespondenten der römischen Blätter zufolge — der sogenannte abessinische Gesandte in London behauptet, Ras Desta werde zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London kommen.

Wie aus unterrichteten italienischen Kreisen, die der Gefangennahme des ehemaligen Heerführers des Negus größte Bedeutung beimessen, weiterhin verlautet, soll Ras Desta sofort erschossen worden sein.

In Kürze

Im Stadtteil Magdeburg-Neustadt brannte in der letzten Nacht ein zweistöckiges Lagergebäude nieder. Riesige Funkengarben gefährdeten längere Zeit die Nachbarhäuser.

*

Auf dem Truppenübungsplatz Brasschaet bei Antwerpen ereignete sich eine Explosion, bei der sieben Offiziere getötet und zwölf weitere Personen verletzt wurden.

*

Die „Times" meldet aus Gibraltar, daß ein Bruder des früheren spanischen Minister Domingo in Barcelona erschossen wurde, weil man in seinem Hause religiöse Bilder gefunden hatte. (!)

*

Der Gründer der Französischen Volkspartei, Doriot, sprach gestern in Paris über den Kommunismus in Frankreich und Spanien. Die Kommunisten in Frankreich seien, so erklärte er u. a., ein ausländisches Heer, das sich in Frankreich niedergelassen habe.

*

Bei den Wahlen für die Provinzparlamente in Indien hatte die nationalistische Bewegung, die Kongreßpartei, große Erfolge. In den indischen Zentralprovinzen erhielt sie sogar die klare Mehrheit.

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl feiert in diesen Tagen seinen 62. Geburtstag

Die „Dankopfer"-Siedlungen

Aus dem Geist der SA / Richtfest an Hitlers Geburtstag

Berlin, 25. Februar.

Um das „Dankopfer der Nation" zu dem am vorjährigen Geburtstag des Führers von der SA aufgerufen wurde, und um sein Ergebnis ist es lange still gewesen. Man pflegt im Deutschland Adolf Hitlers erst dann zu reden, wenn man gehandelt hat. Die Mittel aus dem „Dankopfer der Nation" wollte die SA bekanntlich zur Errichtung von Arbeiter- und Kriegsbeschädigtensiedlerstellen zur Verfügung stellen. Von einem kriegsbeschädigten unbekannten SA-Mann wurde am Heldengedenktag des deutschen Volkes der erste Spatenstich zur ersten Siedlerstelle in Altruppin getan. Hier sollen 20 Einfamilienhäuser mit Stallungen und 650 Quadratmeter Garten entstehen. Das Richtfest soll bereits am Geburtstage des Führers gefeiert werden. Damit ist das Wort Tat geworden, über deren Durchführung nunmehr gesprochen werden kann.

Jedes einzelne Grundstück der nunmehr in Angriff genommenen ersten Siedlung wird einen Gesamtwert von etwa 7000 RM, die gesamte Siedlung also einen Wert von rund 140 000 RM haben. Das Kapital gibt das „Dankopfer der Nation", die örtliche Kreissparkasse trägt eine Hypothek zu besonders günstigen Zinssätzen bei. Die örtlichen Behörden sind in Bezug auf den Bodenpreis weitgehend entgegengekommen, die Gemeinde verzichtet auf Anliegerkosten und Wegegebühren, legt die Lichtzuleitung und liefert Baukies und Sand umsonst. In kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit aller Männer der örtlichen SA-Einheiten werden die Bodenaushub- und Materialfuhrleistungen ehrenamtlich getätigt. Zu den fertigen Siedlerstellen werden Obstbäume, sechs Hühner, ein Schwein oder eine Ziege, sowie die notwendigen Gartengeräte umsonst geliefert.

Die zweite Siedlung aus den Mitteln des „Dankopfers der SA" wird am 28. Februar in Kitzingen bei Würzburg durch den ersten Spatenstich des Reichskassenverwalters der SA, Gruppenführer Mappes, eröffnet werden. Weitere Bauvorhaben aus dem „Dankopfer der SA" mit insgesamt 540 Siedlerstellen werden in Braunschweig, Gleiwitz und Kiel in Angriff genommen.

Im April wird übrigens auch in diesem Jahre zum Geburtstag des Führers eine Sammlung zum „Dankopfer der SA" veranstaltet.

Die zweite Etappe des Oasenflugs

glücklich erledigt

Kairo, 25. Februar. (HB-Funk)

Die Etappe Assuan—Luxor des Oasenfluges ist nun auch glücklich überstanden. Nur der Franzose Engernisch mit „Leopard Moth" fiel infolge Maschinenschadens aus. Die Flieger wurden bei ihrem Eintreffen in Luxor von der Bevölkerung herzlich begrüßt und stark gefeiert.

Tiana Lemnitz sang in Ludwigshafen

Viertes Sinfonie-Konzert des Bildungsausschusses der IG-Farben

Nach Gedichten Mathilde Wesendonks schuf Richard Wagner fünf Lieder, die mit „Tristan und Isolde" die gleiche sehnsüchtige schmerzliche Stimmung atmen. „Im Treibhaus" und „Träume" sind als Studien zu „Tristan" bezeichnet. Immer hat der Meister diese Lieder, in denen er den großen Gedanken der Erlösung durch die Liebe am persönlichsten künstlerisch gestaltete, die unmittelbar aus seinem Erleben und Erkennen hervorgegangen sind, mehr geliebt als die Oper. In ihrer Melodik hinterlassen sie stets einen tiefen Eindruck. Die Instrumentierung der Klavierbegleitung erschloß die letzten Wirkungsmöglichkeiten.

Sie erfordern aber einen Interpreten von reifer Kultur und starkem inneren Erleben. Tiana Lemnitz erschloß sie bis zum Letzten. Sie gestaltet ganz aus dem Innern, und setzt sich nicht nur mit ihrer schönen Stimme, sondern auch mit dem Herzen für die Lieder ein. Der schmerzlichen Verhaltenheit der Tristanstimmung kommt der warme, überaus sympathische Klang ihrer Stimme besonders entgegen. Das Saar-Pfalz-Orchester unter Generalmusikdirektor Prof. Ernst Boehe begleitete ebenso zurückhaltend wie mitfühlend. Schon jetzt wurde der Künstlerin ein großer Erfolg, so daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Sie sang die „Hallenarie" aus dem „Tannhäuser".

Im zweiten Teil der Vortragsfolge, der Brahms gewidmet war, sang Tiana Lemnitz fünf Lieder mit Klavierbegleitung. Auch dieses Mal wählte sie Lieder von volksliedhafter Schlichtheit und Innigkeit. Mit unbedingter Sicherheit traf sie den Stil der einzelnen Lieder. Es waren zwei von Klaus Groth, den Brahms besonders liebte, darunter, das sehnsuchtsvoll innige „O wüßt ich doch den Weg zurück" und das zarte „Wie Melodien". Ihre Kunst brachte „Wir wandelten" zu hoher Wirkung. Als sie mit „Von ewiger Liebe" schloß, erzwangen sich die Zuhörer zwei Zugaben. Jetzt wählte sie zwei der reizenden, von feinstem Humor gestalteten Schäferlieder von Hugo Wolf: „Die Spröde" und „Die Bekehrte". An Dr. Ernst Cremer hatte sie einen idealen Begleiter.

Als zweiten Gast hatte das Saar-Pfalz-Orchester den jungen Komponisten Wolfgang Fortner eingeladen, der sein „Konzert für Streichorchester" dirigierte. Das viersätzige Werk kehrt bei aller Anwendung moderner Harmonik zu konsequenter Mehrstimmigkeit und Formenstrenge zurück. Zwei Geigen und ein Solocello werden dem vollen Streichkörper gegenübergestellt. Das Werk zeugt von hohem Können und guter Erfindungsgabe. Besonders gelungen ist der zweite Satz, der eine einfache, geistlichen Volksliedton tragende Melodie geschickt auswertet und der vierte Satz, eine Fuge über ein frisches, lebensvolles Thema. Von eigenartigem Reiz ist der dritte Satz (Intermezzo) mit seiner endlosen, von der zweiten Geige getragenen Melodie. Das Orchester und die Solisten: Josef Sauer (Violine), Fritz Brendel (Violine) und Walter Kötscher (Cello) setzten sich bereitwilligst für das Werk ein und sicherten dem Komponisten einen wohlverdienten Erfolg.

Auf Auftakt des Konzertes dirigierte Ernst Boehe die Ouvertüre zu Byrons „Manfred" von Robert Schumann. Mit der dritten Sinfonie in F-dur op. 90 ließ er es ausklingen. Es ist die beliebteste Sinfonie von Brahms, überwältigend ist der Reichtum der Melodie und der Gedanken. Selbstbewußter Stolz und innige Gefühlstiefe kennzeichnen den ersten Satz mit den beiden schroff gegensätzlichen Themen, dem stürmisch andrängenden ersten und dem pastoral anmutigen zweiten Thema. Die Besinnlichkeit bleibt herrschend und wird für den zweiten Satz (Andante) bestimmend. Leise Trauer liegt auch über dem dritten Satz, dessen anmutiger Mittelteil der sehnsüchtigen Stimmung bald weicht. Dunkel setzt das Finale in f-moll ein. Das zweite, von Horn und Cello eingeführte Thema führt machtvoll zu einem jubelnden Siege über Trauer und Schwermut, aber es tritt in Kampf zur ersten Stimmung, und in verklärter Ergebung, nicht in müder Resignation klingt die herrliche Sinfonie aus. Boehe dirigierte das Werk auswendig. Er kennt Brahms und liebt ihn, er läßt seine ganze Größe zum Erlebnis erstehen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Das Neueste: Ferndirigieren

Bei der letzten Aufführung der Operette „Lanner und Strauß" im Stadttheater Harburg-Wilhelmsburg wurde das Ferndirigieren praktisch vorgeführt, dessen Erfinder Dr. Erich Fischer ist. Der Versuch, das Orchester aus dem Zuschauerraum zu lösen, gelang. Das Orchester war auf der Probebühne untergebracht, während Dr. Fischer die Aufführung im Orchesterraum technisch überwachte und ein Hilfskapellmeister für die Schauspieler die Einsätze gab. Die Verbindung zwischen Bühne und Orchester erfolgte auf telefonischem Wege, die Musik des Orchesters wurde durch Lautsprecher übertragen. Der Vorteil des Ferndirigierens besteht bei einer weiteren technischen Verfeinerung in der Möglichkeit, das Gastspiel einer großen Oper in einer Provinzstadt zu veranstalten, während das große Orchester in seiner Heimatstadt bleiben kann. Das Ferndirigieren wird also in erster Linie wirtschaftliche Vorteile haben.

Leonardos „Abendmahl" verloren?

Das berühmte Meisterwerk am Verblassen

Schon seit längerer Zeit wird mit Besorgnis verfolgt, daß eins der berühmtesten Kunstwerke der Welt, Leonardo da Vincis „Abendmahl" im Dominikanerkloster Santa Maria della Grazia in Mailand, trotz aller Bemühungen der Wiederherstellungskunst mehr und mehr verblaßt. Wie nunmehr verlautet, sind jetzt auch die Mitglieder einer kürzlich eingesetzten Kunstkommission, deren Aufgabe die Verhütung einer völligen Zerstörung des Kunstwerks war, einstimmig zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Verlöschen des Gemäldes durch nichts aufzuhalten ist. Die Zerstörung ist darauf zurückzuführen, daß die Wand des Refektoriums des Klosters, die das Freskogemälde trägt, Salpeter enthält, der eine Zersetzung der Temperafarben bewirkt. Leonardos „Abendmahl" wird in wenigen Jahren verschwunden sein und dann nur noch in den ungezählten Reproduktionen, die über die ganze Welt verbreitet sind, weiterleben.

Die Internationale Biennale 1938 in Venedig. Nach einer Meldung der Stefani-Agentur aus Rom hat Mussolini das Programm der 21. Internationalen Biennale 1938 in Venedig genehmigt. An der Ausstellung werden sich zahlreiche ausländische Künstler beteiligen. Mussolini hat für ausländische Maler und Bildhauer zwei Preise von je 25 000 Lire gestiftet.

Auffindung eines Palma-Bildes. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Venedig wurde bei Wiederherstellungsarbeiten im Dom von Portogruaro eine Leinwand entdeckt, die in zwei harmonischen Gruppen zehn Personen darstellt, die sich durch Vollkommenheit der Zeichnung, Farbenreichtum und Größe des Ausdrucks auszeichnen. Das Bild wird der Schule der venezianischen Renaissance zugeschrieben, und zwar dem Maler Palma dem Jüngeren.

MARCHIVUM

Markt im Regen

Gar schlimm war es am Donnerstagvormittag um den Hauptmarkt bestellt, denn ununterbrochen rieselte der Regen von wolkenverhangenen Himmel herab. Kein Wunder, daß die Marktleute wenig Freude an diesem Markttag hatten und daß die Hausfrauen sich nicht recht getrauten, den Gang zum Markt anzutreten. Unter diesen Umständen ließ der Marktbesuch außerordentlich zu wünschen übrig, ja man konnte von einem ausgesprochenen schlechten Geschäft reden. Dies war um so bedauerlicher, als das Angebot wirklich einen flotten Geschäftsgang verdient hätte; bei der Güte der Waren wäre es sehr zu wünschen gewesen, daß diese auch Käufer fanden. Auf dem Gemüsemarkt waren vor allem Rosenkohl und Feldsalat in ganz erstklassiger Qualität vorherrschend. Daneben gab es in ausreichender Menge Endiviensalat, Blumenkohl und die verschiedenen Krautsorten, sowie Schwarzwurzeln. Ganz vereinzelt sah man Radieschen, frische Tomaten und Rhabarber.

Eine größere Umstellung hat sich auf dem Obstmarkt vollzogen, wo vor allem die Preisermäßigung für Südfrüchte deutlich in Erscheinung trat. Die Hausfrauen waren froh darüber, daß in der Preisgestaltung für Südfrüchte ihren oft geäußerten Wünschen Rechnung getragen wurde und man begrüßte es, daß sich die Preise für Apfelsinen ungefähr denen für Aepfel angeglichen hatten. Allerdings liegen diese Preise im allgemeinen noch sehr hoch, so daß viele Volksgenossen auf den Genuß von Obst verzichten müssen. Uebrigens war das Angebot an Apfelsinen überraschend groß und man mußte auch in diesem Falle bedauern, daß der Absatz durch den schlechten Marktbesuch nicht im Einklang zu dem Angebot stand. Allgemein konnte man jedoch feststellen, daß der Absatz an Orangen durch den ermäßigten Preis wesentlich besser war, als an den vorangegangenen Markttagen.

Ein Lichtblick an diesem regenverhangenen Vormittag waren die Blumenstände, an denen in großer Zahl die Frühlingsblumen zum Verkauf standen.

Die Polizei meldet:

Betrunkener Kraftfahrer. In der Nacht zum Donnerstag fuhr der Führer eines Kraftrades mit Beiwagen infolge Trunkenheit in der Schloßgartenstraße auf den Gehweg und gegen einen Baum, wobei die Umzäunung der Anlage und das Kraftrad stark beschädigt wurden. Der Kraftfahrer erlitte eine erhebliche Verletzung an der rechten Hand und fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. Der Beifahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Dem verantwortungslosen Führer wurde der Führerschein abgenommen.

Schwerer Verkehrsunfall. Lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt ein Radfahrer, der am Mittwochvormittag auf der Kreuzung Schwetzinger Straße — Rheinhäuserplatz von einem Lastkraftwagen angefahren und von seinem Fahrrad geschleudert wurde. Der Verletzte fand ebenfalls Aufnahme im Städt. Krankenhaus. — Bei vier weiteren Verkehrsunfällen, die sich am Mittwoch hier ereigneten, wurden zwei Personen verletzt und vier Fahrzeuge beschädigt.

Verkehrskontrolle. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden am Mittwoch bei Verkehrsüberwachungen 28 Verkehrsteilnehmer gebührenpflichtig verwarnt. An 8 Führer von Kraftfahrzeugen wurden rote Vorfahrtsscheine ausgegeben.

Mannheimer Züchter erfolgreich. Auf der achten Sächsischen Rammlerschau in Burgstädt konnte der Mannheimer Kaninchenzüchter Leopold Kies, Mannheim-Neckarau, für seine dort gezeigten deutschen Riesenschecken mit dem 1. und 2. Preis bedacht werden.

Ein Mannheimer Leiter der RVG Handel

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Robert Ley den aus der Kampfzeit allen Mannheimern wohlbekannten ehemaligen Stan-

Pg. Hans Feit, der frühere Mannheimer Standartenführer der SA — Archivbild

dartenführer der Mannheimer SA. Pg. Hans Feit, mit einer neuen verantwortlichen Aufgabe betraut hat. Er wurde mit der kommissarischen Leitung der Geschäfte der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 „Handel" der Deutschen Arbeitsfront beauftragt.

Die Lehrwerkstätte Lanz im Wettkampf

Eine interessante Entstehungsgeschichte / Vorbildlich in jeder Beziehung / Wo das Geheimnis der Leistung liegt

Anläßlich des Reichsberufswettkampfes haben wir uns die Aufgabe gestellt, die Erziehungsstätten der deutschen Jugend zu besichtigen und die Ausbildungsgänge der verschiedenen Berufe einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei unserem letzten Besuch bei der Firma Lanz haben wir uns nun mit dem Lehrmeister Lang unterhalten und bemerkenswerte Einzelheiten erfahren, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Die Entstehungsgeschichte

Der Werdegang und die Entstehung der Lehrwerkstätte liegen bis zum Jahre 1923 zurück. Die Vernachlässigung des Facharbeiternachwuchses während des Krieges und die hoffnungslose Lage für Facharbeiter nach dem Kriege ließen die Führung der Lanz-Werke den Entschluß fassen, im März des Jahres 1923 eine Lehrwerkstätte einzurichten. Die erste Einstellung für Lehrlinge, aus denen dann die Facharbeiter der Werke hervorgehen sollten, erfolgte am 4. April 1923. Es waren 70 an der Zahl, die geeignet erschienen, aufgenommen zu werden. Die Werkstätte hatte Erfolg und wurde weiter ausgebaut. In der Folgezeit stellten die Werke im Früh- und im Spätjahr je 60 Lehrlinge ein und schafften sich damit die Grundlage für einen Leistungsbetrieb, der durch seine Arbeit die ganze Welt erobert hat.

Infolge des allgemeinen Niedergangs senkte sich die Zahl der Einstellungen allmählich bis auf jährlich 30 Lehrlinge herab und erreichte damit den tiefsten Stand überhaupt. Bis zur Machtübernahme konnten die Einstellungen bis auf 45 gesteigert werden und heute betragen sie 120 (jährlich). Diese 120 Eingestellten sind die Auswahl von 600 Bewerbern.

Ein Beweis, wie erfolgreich die Ausbildung vonstatten geht, ist die Tatsache, daß der Gausieger des Reichsberufswettkampfes 1936 aus der Firma Lanz kam. Eine weitere Anerkennung der Leistungen des Betriebes, der sich in der ganzen Welt ein gewaltiges Ansehen erringen konnte, ist die durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erfolgte Verleihung des Leistungsabzeichens. Auch im Reichsberufswettkampf zeigt sich, daß die Wettkampfteilnehmer vom Lanz mit an der Spitze stehen, was die erfolgreiche Ausbildung zum weiteren beweisen kann.

Blick in die Lehrwerkstätte der Firma Heinrich Lanz AG. — Privataufnahme

Wie geht die Ausbildung vor sich?

In der Werkstätte, die unter Leitung eines Oberingenieurs steht, lernen Dreher und Schlosser ihre Kunst. Ihre Ausbildung findet zuerst am Schraubstock statt. Die Jungen, die unausgesetzt unter Aufsicht stehen, werden nun eingeteilt nach ihren Leistungen, d. h. hat sich einer für den Schlosserberuf gemeldet, eignet sich aber bedeutend besser zum Dreher, so wird seine Ausbildung als Dreher fortgesetzt werden, genau so verhält es sich im umgekehrten Falle. Es findet also eine Auswahl noch während der Lehrzeit statt und eine Leistung im späteren Beruf wird damit garantiert. Die Eingestellten bleiben ein Jahr in der Lehrwerkstätte, um dann in den Betrieb übergeleitet zu werden. In dieser Zeit wird er ausgebildet im Hobeln, Fräsen und Bohren. Bei den Schlossern kommt eine Zusatzausbildung im Autogenschweißen und Schmieden dazu. Auf diese Weise wird die Vielseitigkeit zu einem guten Teil erweitert. Parallel mit diesem Lernen geht nun die Unterrichtung über Unfallverhütung, die nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, daß bis heute in einem Zeitraum von 14 Jahren nur einige wenige geringfügige Unfälle passierten. Eine große Rolle spielt auch die Belehrung über Materialprüfung.

In der Werkstatt selbst hängen Tafeln, auf denen die Pflichtarbeiten für Lernende zusammengestellt sind. Diese Arbeiten hat jeder Junge zu machen, das Material, das dazu benötigt wird, stellt die Firma zur Verfügung. Alle Werkstücke, die in der Lehrlingswerkstatt hergestellt werden, gehen durch die Prüfstelle der Werkstätte, welche darüber entscheidet, ob der betreffende Junge wertvolle Arbeit oder Ausschuß erarbeitet hat.

Jeder Lehrling ist verpflichtet, ein Tagebuch zu führen, in dem er die Arbeit des Tages skizzieren und in Arbeitsgängen aufgeteilt, eintragen muß. Eine völlige Beherrschung der Materie wird dadurch gewährleistet. Ueber den Beginn der Wochenarbeit wird die Flaggenhissung gesetzt, zu dem die gesamten Lehrlinge antreten. Samstagmittags wird die Fahne wieder eingeholt.

Wie die Freizeit gestaltet wird

Um die Lust und Liebe der Lehrlinge zu der Arbeit zu erhöhen, hat der Betrieb zwei Bastelabende eingeführt, in denen die Jungen ihre Wünsche zu Sportgeräten in die Wirklichkeit umsetzen können. Hier werden Ski, Paddelboote, Rodelschlitten und manches andere angefertigt. Die Firma stellt ihre Maschinen und das Lehrpersonal hierzu zur Verfügung. Ein Ausflug der Lehrwerkstätte soll die Liebe zur Natur in den Jungen wecken. Das Mittagessen wird aus der Feldküche geliefert. Die Betriebsführung, welche an dem Ausflug teilnimmt, kann sich dann an den Kampfspielen und den Wettkämpfen erfreuen, die sich die Jungen liefern. Von der Firma sind Preise für die Sieger ausgesetzt, die sich in Form von Uhren, Füllfederhalten usw. segensreich auswirken.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Betrieb seine Lehrwerkstatt zum diesjährigen Reichsberufswettkampf drei Tage lang zur Verfügung stellte, um den 800 Jungen, die ihren Wettkampf dort ausführten, Gelegenheit zu geben, an der Auslese teilzunehmen.

Der Lehrmeister, ein Mann, der selbst schon ein Lebensalter im Betrieb ist, versichert uns zum Schluß, daß in diesem Sinne mit allen Kräften weitergearbeitet wird am Ausbau der Erziehungsstätten für die deutsche Jugend, um den gesunden Nachwuchs an Facharbeitern für die Zukunft sicherzustellen. Damit stellt sich der Betrieb eindeutig auf die Seite der neuen lebensformenden Idee, die durch die nationalsozialistische Aufbauarbeit verkörpert wird.

M. Theilacker.

Der Ahnenpaß eine vollgültige Urkunde

Der ordnungsgemäß beglaubigte Paß tritt an Stelle der üblichen Auszüge

Der zur Vereinfachung des Abstammungsnachweises eingeführte Ahnenpaß hat, wie das Reichsministerialblatt mitteilt, jetzt auch volle Gültigkeit für Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst. Soweit der Ahnenpaß ordnungsgemäß beglaubigt ist, kann er ohne weiteres an Stelle der bisher üblichen Auszüge aus den Standesregistern und Kirchenbüchern treten. Das gilt auch in den Fällen, in denen die Gesetze ausdrücklich vorsehen, daß der Nachweis der Abstammung durch die Vorlegung derartiger Urkunden erbracht werden muß. Nur in den Fällen, in denen Zweifel an der ordnungsgemäßen Beglaubigung des Ahnenpasses und an der Richtigkeit der Eintragung entstehen, kann auch weiterhin die Beibringung von Standesregister und Kirchenbuchauszügen verlangt werden.

Abendfeier deutscher Dichtung

Nächsten Sonntag bei „Kraft durch Freude"

Die NSG „Kraft durch Freude" veranstaltet am kommenden Sonntag, den 28. Februar, 20.15 Uhr, im Planetarium eine Abendfeier. Aus der flutenden Fülle wahrhafter Kunstwerke wurde das Programm der zweiten Abendfeier sorgsam entnommen. Junge Mannheimer Künstler werden durch ihr berufenes Können die Werke vermitteln. Zuerst wäre zu nennen das Streichquartett Käte Back, mit den Herren Ruppert, Hofmann und Lubberger, das mit dem Frühlingsquartett in G-dur Nr. 13 von Haydn diese Veranstaltung eröffnet und den Einzug des in wenigen Wochen beginnenden Frühlings ankünden soll. Charlotte Dörfler (Sopran) erfreut uns mit Liedern von Fr. Bach, Beethoven, Mozart, Schubert, C. M. von Weber und Stephanie.

In Ernst Grau, der aus Werken von Heinrich Lerch und Heinz Steguweit lesen wird, finden wir einen vortrefflichen Vortragskünstler, der den Weg zu dem Publikum bald gefunden haben dürfte. Das Streichquartett wird durch zwei weitere Werke von F. Fränzl und Fr. Schubert dieses Programm bereichern. Heitere, aber doch große und ernste Kunst wird hier den Kontakt zwischen Künstler und Hörer schaffen und so ein Erleben bringen, das Sinn und Zweck der gemeinsamen Feierabendgestaltung sein soll.

Da der Eintrittspreis nur 50 Pfennig beträgt, ist es jedem Volksgenossen ermöglicht, diesem kulturell hochstehenden Abend beizuwohnen.

Neuer Mütterschulungskurs

Am Montag, 1. März, 15.30 Uhr, beginnt in der Mütterschule Mannheim, Kaiserring 8, der nächste Mütterkurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege.

Das deutsche Volk verlangt von der Frau höchste Leistung besonders in ihrem Beruf als Mutter. Sie muß sich gründlich auf diesen, ihren eigentlichsten Beruf, vorbereiten, damit sie ihres verantwortungsvollen Amtes würdig ist.

Um die Frauen und Mädchen in diese schwierige Aufgabe einzuführen, ihnen praktische Winke mitzugeben, hat der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk die Mütterschulungskurse eingerichtet.

Die Säuglings- und Kinderpflegekurse umfassen alle wichtigen Fragen über Pflege, Ernährung und Erziehung des Säuglings und Kleinkindes in gesunden und kranken Tagen. Neben der Theorie steht die Praxis, wie Wickeln, Baden, Säuglingsnahrungkochen usw.

Alles, was in den Kursen gelehrt wird, kommt unseren Kindern zugute. Deshalb sollte keiner werdenden Mutter die Zeit zu kostbar sein, um einen Mütterschulungskurs zu besuchen.

Die Kursstunden sind jeweils Montag und Mittwoch, von 15.30 bis 17.30 Uhr, in der Mütterschule, Kaiserring 8.

Anmeldungen nimmt entgegen: die Mütterschule, Kaiserring 8. Fernruf 43495.

Deutsches Reiterführer-Abzeichen

In Anerkennung der Bedeutung der vormilitärischen Reit- und Fahrausbildung innerhalb des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) hat der Führer und Reichskanzler durch Verfügung vom 23. Februar 1937 das „Deutsche Reiterführer-Abzeichen" gestiftet. Die Ausgabe erfolgt auf der Reichsreiterführer-Schule Berlin nach den vom Führer genehmigten Bestimmungen.

Gleichzeitig hat der Führer eine Plakette als Anerkennung für diejenigen Volksgenossen gestiftet, die sich durch Zurverfügungstellung von Pferden für das Nationalsozialistische Reiterkorps um die wehrhafte Ertüchtigung der deutschen Jugend verdient gemacht haben.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Freitod auf den Schienen

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Mittwoch, 24. Februar, um 21.20 Uhr, wurde auf dem Bahnkörper der Strecke Ludwigshafen/Rh.—Oggersheim die Leiche einer etwa 20 Jahre alten unbekannten weiblichen Person aufgefunden. Nach der Sachlage ließ sich die Lebensmüde von einem Zug überfahren.

Der Unterschied ist zu groß!
Wenn Sie jetzt im Winter aus der geheizten Wohnung ins Freie gehen, dann kann Ihre Haut leicht rissig und spröde werden. Darum vorbeugen! Mit der eucerithaltigen Nivea-Creme einreiben! Das erhält Ihre Haut zart, weich und schmiegsam.
NIVEA CREME

Vom Nationaltheater. Heute Donnerstag, 20 Uhr, „Bauern und Propheten", Schauspiel von Oberhauser. Regie: Ebbs. — Morgen Freitag, 20 Uhr: „Der fliegende Holländer". Die Titelpartie singt Wilhelm Trieloff. — Am Samstag, 27. Februar, findet die Uraufführung der Albert-Lorbing-Oper „Prinz Caramo" in der Neubearbeitung von Georg Richard Kruse statt. Herr Kruse wird bei der Uraufführung anwesend sein. — Am Sonntag findet im Neuen Theater die nächste Wiederholung des Erfolgsstücks „Der Etappenhase" statt.

MARCHIVUM

Arbeitsmänner halten einen Bergrutsch auf

Seit Montag wird ununterbrochen gearbeitet / Der Schloßberg wird zur Gewichtsverminderung entlastet

Renchen, 25. Febr. Seit Sonntag befindet sich der Schloßberg bei Renchen in Bewegung und bedroht, wie wir bereits berichteten, mit seinen Erdmassen vier in der Weidenstraße liegende Häuser. Als Sicherungsmaßnahme wurden die gefährdeten Gebäude von den Bewohnern geräumt und die Gefahrzone gesperrt. Der Sachverständige, Oberbergrat Schnarrenberger von der Geologischen Landesanstalt Freiburg, gab die nötigen Anweisungen, um ein weiteres Abrutschen des Berges zu verhindern. Bis Mittwoch vormittag betrug die Bewegung des Berges über 20 Zentimeter; trotz ununterbrochener Arbeit der seit Montag abend eingesetzten Arbeitsmänner ist der Bergrutsch noch nicht ganz zum Stillstand gekommen.

Am Mittwoch mittag überzeugten wir uns an Ort und Stelle einmal von der Größe der Gefahr, dann aber auch von der bewunderungswürdigen Einsatzbereitschaft der Arbeitsmänner aus der Abteilung 11/271 „Heinrich Gutsche“, Renchen. Von dem Abteilungsführer, Oberstfeldmeister Sommer, lassen wir uns über den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes berichten; der Bürgermeister von Renchen, Pg. Walz, sprach davon in Worten höchster Anerkennung.

Der Schloßberg bei Renchen — Aufn.: Geschwindner
Links auf dem Bild: Arbeitsmänner bei der Arbeit. — Rechts: Blick auf den Berg

Eine Lichtleitung gelegt

Seit Montag abend arbeiten die Arbeitsmänner ununterbrochen in zwei bis drei Schichten. Oberstfeldmeister Sommer erzählte, wie seine Abteilung am Montagabend bei strömendem Regen und Pechkranzbeleuchtung am Schloßberghang erst eine Lichtleitung legen mußte, dann in zwei Stunden bereits die Rutschen für die hinabzubefördernden Erdmassen in Betrieb hatte. Zuerst mußte einmal das Gebüsch am Steilhang entfernt werden, um überhaupt richtig arbeiten zu können. Auf Weisung des Oberbergrates sollte möglichst schnell der Pavillon mit seinem schweren Fundament entfernt werden, um dadurch den oberen Hang des Schloßberges zu entlasten. Sechs Meter tief ging der Betonsockel des Pavillons in die Erde. Stückweise mußten die Betonbrocken abgeschlagen werden.

Unermüdlich arbeiten die wackeren Arbeitsmänner — alles Sachsen — Tag und Nacht in zwei bis drei Schichten, um die Gefahr gänzlich zu bannen. Ein Kraftwagen fährt die geförderte Erde hinweg, der Kraftfahrer — auch vom Arbeitsdienst — fuhr fast 40 Stunden bis zur ersten Ablösung. Mittwoch abend gabs für alle Arbeitsmänner vom Bürgermeister echten Schwarzwälder Kirsch.

Wie uns der Bürgermeister sagte, ist die Leistung äußerst gut. Kubikmeter auf Kubikmeter rutschen auf den zwei Holzrutschbahnen den Hang hinab und entlasten so die Westseite des Schloßberges. Wohl noch einige Tage werden sich die Arbeitsmänner daranhalten müssen, bis die stündlichen Messungen kein Fortschreiten des Bergrutsches mehr anzeigt.

Von dem Schloß, nach welchem der „Schloßberg“ seinen Namen hat, weiß man nichts mehr. Keine Urkunden, keine Bilder sind vorhanden. Doch am Mittwochmorgen wurde altes Mauerwerk freigelegt, das von dem bald sagenhaften Schloß sein muß. — Ein Arbeitsmann zeigt strahlend eine alte Silbermünze, die er selbst gefunden hat. Kaum leserliche lateinische Inschriften deuten auf einige hundert Jahre Alter. Auf der einen Seite ist die bourbonische Lilie zu erkennen; stammt sie vielleicht aus der Zeit, als Renchen zum Bistum Straßburg gehörte?

In einem der vier bedrohten Häuser der Weidenstraße wohnt die 73jährige Witwe Anna Reininger, die uns von alten Bergrutschen des Schloßberges erzählt. Ja, sie erinnere sich noch ganz gut, daß in ihrer frühen Jugend der Berg auch schon gerutscht sei. Einmal habe ihr Vater über 200, ein andermal über 300 Wagen Erde wegfahren müssen, damit ihr Hühnerstall nicht verschüttet wurde. Auch müsse im Berg noch viel vom alten Schloß vorhanden sein mit vielen Schätzen.

Ein gähnendes Loch

Im Jahre 1888 sei es gewesen, sie erinnere sich ganz genau an das Jahr, da wollte ihr Vater hinter dem Haus Mist aufladen. Plötzlich habe es „gegutscht“ (gebebt), der Boden sei auf über Meterbreite versunken, und aus einem gähnenden Loch sei Qualm herausgekommen. Die Nachbarn hätten dann drei Leitern aneinandergebunden, um in das tiefe Loch hinabzusteigen. Manche hätten es versucht, aber alle seien wieder umgekehrt und die Leiter zurückgestiegen, da ihnen die Luft ausgegangen sei, bis auf den Schneider Rudloff — er sei jetzt auch längst tot —, der sei hinabgestiegen bis auf den Grund. Dort sei auf der einen Seite ein langer Gang gewesen in Richtung nach der Stadt Renchen, auf der anderen Seite eine Tür mit silbernem Schloß und silbernen Beschlägen. Doch auch ihm, dem „tapferen Schneiderlein“, sei langsam die Luft ausgegangen und er sei zurückgestiegen. Noch bis zu seinem Tode habe er den Kindern von der Tür mit den silbernen Beschlägen erzählt. Der Vater habe dies Loch dann wieder zugeschüttet; über 100 Wagen Erde seien nötig gewesen, bis das gegen 30 Meter tiefe Loch wieder aufgefüllt war. — „Aber bestimmt sind noch vergrabene Schätze im Berg“ — dabei schaut sie uns verschmitzt an — „vielleicht hebt sie nun der Arbeitsdienst“.

Die Brandstifter verhaftet

Brände in Lützelsachsen aufgeklärt

Mannheim, 25. Febr. Die drei Brände, die sich in Lützelsachsen am 27. Dezember 1936, 12. und 15. Februar 1937 ereignet haben, sind aufgeklärt. Es ist festgestellt, daß alle drei Brände vorsätzlich gelegt worden sind. Der Haupttäter ist bereits geständig. Da der Kreis der Beteiligten im einzelnen aber noch nicht feststeht, können weitere Einzelheiten im Augenblick noch nicht bekanntgegeben werden.

Nach dem Zusammenstoß geflohen

Heidelberg, 25. Febr. Am Mittwochabend gegen 9 Uhr ereignete sich in der Karlsruher Straße ein Verkehrsunfall, bei dem ein junges Mädchen lebensgefährlich verletzt wurde. Die Schneiderin Anna Hauck befand sich auf dem Fahrrad kurz vor dem Ortseingang Rohrbach, als sie von einem aus Richtung Heidelberg kommenden Kraftwagen angefahren und schwer verletzt wurde. Obwohl der Fahrer des Wagens den Zusammenstoß bemerkt haben muß, fuhr er in rascher Fahrt in Richtung Rohrbach weiter. Beschädigungen, die der Wagen bei dem Anprall erlitt, werden die Erkennung des Täter erleichtern, der sich durch die Flucht der Strafe entziehen wollte.

Südwestdeutsches Marinetreffen

Offenburg, 25. Febr. Wie durch eine Verlautbarung des Oberbürgermeisters der Stadt Offenburg, Dr. W. Rombach, anläßlich der letzten Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Offenburg, im Dreikönigssaal bekannt wurde, findet vom 5. bis 7. Juni 1937 in Offenburg ein Treffen der im NS-Deutschen-Marinebund vereinigten gesamten südwestdeutschen Marinekameradschaften (Gautag des Gaues Südwest im NSDMB) statt. Mit diesem Zusammentreffen wird die Feier des 25jährigen Bestehens der Marine-Kameradschaft Offenburg verbunden.

Diebesbande auf Motorrädern

Edenkoben, 25. Febr. Das Amtsgericht Edenkoben verurteilte den wiederholt vorbestraften, 1905 geb. Ernst Kegel aus Haßloch (zur Zeit zur Strafverbüßung im Zuchthaus Bruchsal) wegen schweren Diebstahls zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus (einschließlich der gegenwärtig zu verbüßenden Zuchthausstrafe von einem Jahr), den 1909 geb. Rudolf Rothaug aus Haßloch wegen Beihilfe zu 5 Monaten Gefängnis und die 1897 geb. Philippine Hellmann aus Haßloch wegen Hehlerei zu acht Monaten Gefängnis. Gegen die Hellmann wurde Haftbefehl erlassen, da Fluchtverdacht besteht.

Die Angeklagten hatten gemeinsam mit zwei schon früher abgeurteilten Burschen aus Haßloch im Juli 1934 durch zahlreiche Einbrüche bei Gommersheim und Geinsheim die Bevölkerung in große Erregung versetzt. Auf Motorrädern unternahmen sie ihre Beutezüge. In Gommersheim drangen sie in einen Schweinestall ein, entführten eine Sau, die sie auf dem Felde totschossen. In einem anderen Bauernhof entwendeten sie 19 Hühner, die sie lebend in einen Sack steckten. Die Beute wurde später geteilt.

Ein Schwein schwimmt im Rhein

Aus dem Ried. In Bürstadt warf eine Ziege fünf Junge, zwei davon hatten nur drei Beine. Da die Jungen nicht lebensfähig waren, verendeten sie bald. Die alte Geiß mußte ebenfalls notgeschlachtet werden. — Das Schwein auf Reisen. Ein fettes Schwein von 3 Zentner verließ dieser Tage seine Klause mitsamt den 12 Jungen und begab sich zum Neurhein, wo es sich gemächlich in die Fluten stürzte und ein Streckenschwimmen begann. Es schwamm 6 Kilometer und wurde bei Worms gegen seinen Willen „festgenommen“ und seinen Sprößlingen wieder zugeführt. Trotz der langen Wasserreise fühlt es sich wohl.

Zu vermieten

Auf 1. April 37 zu vermieten:
4-Zimmer-Wohnung m. Mans. Meerräckerstr. 10, II. — 90.50 RM.
3-Zimmer-Wohnung, R 7, 14 4. Stock, — 68.— RM.
1½-Zimmer-Wohnung R 7, 42, I. — 42.50 RM. Jeweils m. Küche, Baderaum, Speisek. usw. Spar- u. Bauverein, R 7, 48. (12 103 K)

Lameystraße wunderschön geleg. sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zum 1. April zu vermieten durch: **J. Zilles** Immobil.- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) N 5, 1. Fernruf 208 76. (115988)

Auf d. Almenhof: für kl. Fam. schöne **3-Zimmer-Wohnung** Etagenhz., eingeb. Bad, gr. gedeckte Veranda, ev. Garage, per 1. April 1937 zu vermieten. Näher. Waldparkstraße 3, 4. Stock. (2292")

Modern eingericht. **3 Zimmer mit Küche und Bad** Mansd. u. Garage Etagenhz., Warmwass. (Neubau) auf 1. Mai od. 1. Juni in der Wupperstraße 20 zu verm. Erfr. Steinbrenner Humboldtstraße 16 Tel. 51431. (2318")

Schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit eingeb. Bad, zum 1. April 1937 zu vermieten. Rheintalbahnstraße 31, parte.

Ein groß. Büro im Erdgeschoß zu vermieten. Nebenraum vorhanden, Ofenheizung. — M 2, 8. Näheres: 3. Stock.

Laden i. d. R.Quadr. f. jed. Brch., auch als Büro geeign., per 1. 3. od. sofort zu verm. Angeb. u. 2305" an d. Verl.

Elfenstraße 47a: **Werkstatt** mit Elektr., Gas u. Wasser, zu vermieten. Näheres: 1. Stock oder Fernsprech. 506 89.

T 6, 37: ca. 90 qm **Fabrikräume** ebenso gr. Keller, sowie Büro, Toreinfahrt, gr. Hof, a. 1. April zu vm. Näheres: Häußler, T 6, 37, II. (19 68) B)

Mietgesuche

Beamter sucht: **2 Zimmer mit Küche und Bad** auf 1. 4. ev. 1931. Angeb. unt. 2302" an d. Verlag d. B.

3 Erwachs., pünktl. Zahler, suchen: **2 Zimmer und Küche** per 1. April 1937 oder später. Angebote unter 2294" an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Suche f. 15. März oder 1. April 1937 **2-3-Zim.Wohn.** partr., 1. od. 2. St. Angeb. unt. 2357" an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Kl. Lagerraum sof. zu mieten gesucht. Preisoffert. unt. Nr. 2296" an den Verlag ds. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten

Lindenhof! Schön. **leeres Zimmer** i. 1. 3. preisw. zu vermieten. Eichelsheimerstr. 14 II. r. (41923)

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Älteres Ehepaar sucht leeres **separ. Zimmer** Offert. unt. 2352" an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Separ. Zimmer möbl., zu vermiet. Schmitt, Alphornstr. 39.

Großes (2250") **möbl. Zimmer** sof. bill. zu verm. G 5, 7, III, Vdhs.

Automarkt

Opel-Limousine 10/40 PS, steuerfrei, zu verkaufen. Cannabichstr. 32/34

Adler-Standard steuerfrei, billig zu verkaufen. Bäckermeister Getrost, Hohenbach. —

DKW-Kabriolett von Privat günst. zu verkaufen. **Preis 480.- M.** Anzusehen: Freitag u. Samstag b. Martin Schmidt Lampertheim, Hess. Ernst-Ludwig-Str. Nr. 15. Tel. 304.

Flotte
Herren-Anzüge
zweiteilig
mit sportlichem Sakko und langer Hose aus strapazierfähigen Cheviotstoffen in grün, braun und grau, solide verarbeitet
Mk. 34.- 42.- 52.- 58.-
Ferner
Pullover
Sporthemden
Sportstrümpfe
Engelhorn & Sturm
Sport-Abteilung
Mannheim O 5, 4/7

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung mit Bad von jung. Ehepaar auf 15. 3. 37 od. 1. 4. 37 zu miet. gesucht. (Neubauwohnung.) Angebote u. 2354" an den Verlag dieses Blatt. erbet.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gutes heizbares Zimmer in Nähe 110er-Kaserne, von Herrn ab 1. März für 4 Wochen gesucht. Angebote an: Pauly, Mannheim, Leiblstraße 12, Fernruf 438 27. — (4749 K)

Heizbares **möbl. Zimmer** in Nähe Flugplatz gesucht. Angeb. u. Nr. 43 139 VS an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Offene Stellen

Ehrl. jg. Mädchen f. halbt. v. 1. 3. 37 gesucht. Schmidt U 5, 16. Vorz. zw. 9—10 u. 18—19 U.

Gewandte **Stenotypistin** zur Aushilfe für etwa einen Monat gesucht. Angeb. unt. 12 108 KS an den Verlag dies. Blatt. erbeten.

Tages-Mädchen gesucht. Neckarauer Straße 25, II. r. (11 504 K)

Tages-mädchen mit guten Zeugn., nicht unt. 20 Jh., gesucht. (2341") Neher, P 5, 14.

Sauberes zuverl. **Tagesmädchen** schulfrei, zum 1. 3. **gesucht.** Waldparkstr. 7, parterre. (12102K)

Ehrliches fleißiges **Lehrmädchen** od. jg. Verkäuferin nicht unt. 18 Jh., gesucht: Metzgerei Karl Gärtner, Seckenheimerstr. 76

Offene Stellen

Ehrliches fleißiges **Mädchen** tagsüber f. klein. Haushalt (1 Kind) gesucht. Beste Behandlung. Eintritt mögl. sofort. Zu erfrag. Lindenhof, Pfalzplatz 21 III. l. (12 110 K)

Ehrliches sauberes **Mädchen** in kleinen Haush. (2 Person.) gegen guten Lohn u. Behandlung gesucht. Laurentiusstr. 4 II (11 502 K)

Sohn achtbar. Eltern, der das **Maler-handwerk** erlernen will, kann sich melden bei Malermeister Dietrich, Schulstraße 40. (12 106 K)

Braves **Mädchen** das schon in Stell. war u. etwas kochen kann, bei gut. Anfangsgeh. gesucht. Waldmann, Sandhofen, Petersauerstraße 4. (43140S)

Tüchtiges **Alleinmädchen** selbständ. i. Kochen zum 1. März 1937 gesucht. (11500K) Ob.-Ing. Senger, Feudenheim Am Bogen Nr. 6 Fernsprech. 516 41

Motorräder

600 ccm Motorrad mit od. ohne Beiwagen, steuerfrei, bei günstigen Zahlungsbedingungen (10 Monate lang) zu verkauf. Nehme auch Leichtmotorrad in Zahlung. Karl Lorenz, Waldhofstraße

Stellengesuche

Fräulein, 31 Jh., sucht Stelle bei alleinst. Person oder in frauenlosem Haushalt od. bei älter. Ehepaar. — Angebote unt. Nr. 2291" an den Verlag dieses Blattes erbet.

Jung. fleiß. Mann sucht Arbeit gleich welcher Art, auch vorübergeh. und aushilfsweise. — Angebote u. Nr. 2295" an den Verlag ds. Blatt

Filmschauspieler mit Zeugnissen

Pädagogik im Kinderfilm / Darsteller, die keine Autogramme geben dürfen

Der Verfasser der nachstehenden Ausführungen hat für die Tobis drei Filme hergestellt, deren Darsteller nur Kinder sind. Er führt hier aus, auf welche Weise er seine kleinen Schauspieler vor „Starallüren" bewahrt hat — ein wichtiges pädagogisches Problem.

Bei meinen Kinderfilmen erhalten die mitwirkenden Kinder nur Taschen- und Fahrgeld, während die Eltern eine Erziehungsbeihilfe bekommen, deren Höhe die Kinder nicht erfahren. Alle meine Mitarbeiter werden darauf hingewiesen, daß diese „Filmkinder" nur dann wirklich Kinder bleiben können, wenn sie wie jedes beliebige andere Kind behandelt werden. Also weder als „Star" noch als Wunderkind!

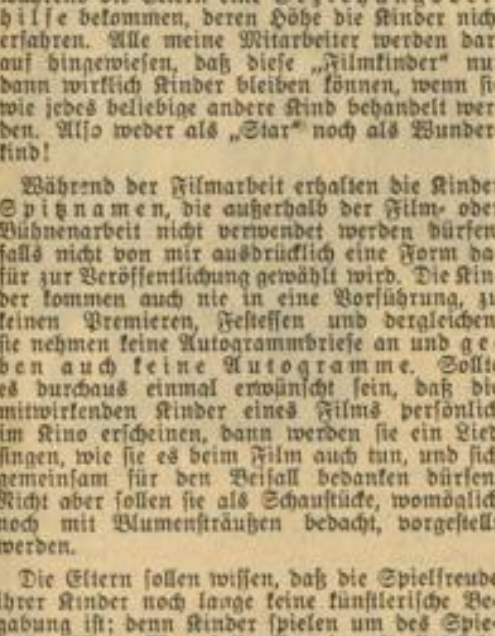
Während der Filmarbeit erhalten die Kinder Spitznamen, die außerhalb der Film- oder Bühnenarbeit nicht verwendet werden dürfen, falls nicht von mir ausdrücklich eine Form dafür zur Veröffentlichung gewählt wird. Die Kinder kommen auch nie in eine Vorführung, zu keinen Premieren, Festessen und dergleichen, sie nehmen keine Autogrammbriefe an und geben auch keine Autogramme. Sollte es durchaus einmal erwünscht sein, daß die mitwirkenden Kinder eines Films persönlich im Kino erscheinen, dann werden sie ein Lied singen, wie sie es beim Film auch tun, und sich gemeinsam für den Beifall bedanken dürfen. Nicht aber sollen sie als Schaustücke, womöglich noch mit Blumensträußen bedacht, vorgestellt werden.

Die Eltern sollen wissen, daß die Spielfreude ihrer Kinder noch lange keine künstlerische Begabung ist; denn Kinder spielen um des Spielens willen. Man soll also niemals kindliche Leistungen mit denen erwachsener Schauspieler vergleichen. Der Schauspieler gestaltet bewußt auch andere Charaktere als den seinen, während das Kind nur sich selbst geben soll und vom Regisseur in seiner Unbefangenheit belauscht und so wie es ist, in das Filmgeschehen gestellt wird. Wenigstens halte ich es so, damit ich meine Filmkinder vor Starallüren bewahre. Ich nehme spielfreudige Kinder aus allen Stadtteilen, weise die Eltern dabei aber immer wieder an, ihre Kinder zu praktischen bürgerlichen Berufen zu erziehen. Spürt wirklich einmal ein Kind den „unwiderstehlichen Drang" zum Künstlerberuf in sich, dann ist es immer noch Zeit, es mit 16 oder 18 Jahren prüfen und regelrecht ausbilden zu lassen.

Ich verpflichte jedes Kind zunächst nur für einen Film. Der Vertrag kann mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden, wenn sich das Mitspielen als für die Charakterentwicklung schädlich erweist oder wenn die bisherige Arbeit der Schule darunter leidet u. a. m. Spielfreudige und sonst tüchtige Kinder erhalten auch Nachhilfeunterricht, damit sie ihren Schulpflichten nachkommen können. Im übrigen habe ich auch ein Bewertungssystem von Plus- und Minuspunkten eingeführt, das den Ehrgeiz der Kinder wachhalten soll. Bewertet wird in den „Zeugnissen" das Betragen gegen Erwachsene, das kameradschaftliche Verhalten untereinander und die Arbeitsleistung. Natürlich schließen die Pluspunkte beim Verteilen stets eine kleine Belohnung ein, die als Ansporn dienen soll.

Werden die Aufnahmen durch Ungunst der Witterung, technische Vorbereitungen oder dergleichen unterbrochen, dann steht ein Jugendpfleger bereit, der mit den Kindern Spiele veranstaltet oder Lieder singt. Es gibt während der Proben und Aufnahmen keinen sogenannten toten Punkt. Dadurch, daß ich den für meine Filme ausgewählten Kindern ihre Urwüchsigkeit und Frische gelassen habe, habe ich manch komisches Talent entdeckt, dessen heitere Wirkung aber nur in seinem gesunden Mutterwitz liegt und nicht in andressierter Mache. Darum: Auch Filmkinder dürfen und müssen nur wirkliche Kinder bleiben!

Fritz Genschow.



M. Gloria-Syndikatfilm
Theo Lingen in dem Syndikatfilm „Premiere"

Der Verein ohne Gänsehaut

„Verkühle dich täglich — dann bleibst du gesund!" / Ein „Eisheiliger" von der Donau

Muß man es nicht als einen grenzenlosen Leichtsinn, der böse Folgen haben kann, betrachten, wenn sich allmorgendlich in Wien am Ufer der Donau eine Gruppe von Menschen sammelt, Männer, Frauen und Kinder, die ungeachtet des Schnees und der schneidenden Kälte, in Badeanzügen seelenruhig über die Eisschollen laufen, um im eiskalten Wasser eine Dusche zu nehmen? Die Zuschauer, die immer wieder diesem seltsamen Beginnen ihre Aufmerksamkeit schenken, läuft ein Schauer über den Rücken, wenn die kühnen Schwimmer lustig im Eiswasser plätschern und die kleinen Kinder, die sie mitgebracht haben, splitterfasernackt in den Schnee setzten oder sie auf den Eisflächen tummeln lassen.

Nun, es gibt genug Leute, die den Verein „Verkühle dich täglich", dessen Ruhm weit über die Grenzen Oestereichs gedrungen ist, einen Verein der Narren nennen. Aber darüber lassen sich die täglichen „Verkühler" keine grauen Haare wachsen. Der Erfolg spricht für ihr scheinbar vermessenes und vielfach als gesundheitsschädlich betrachtetes Tun. Der Vorstand des Vereins, dessen Mitgliederzahl ständig wächst, der heute 73 Jahre alte praktische Arzt Dr. Georg Panesch, versichert, daß das tägliche eiskalte Bad selbst bei einer Kälte von über 15 Grad für den Körper überaus gesund sei, vorausgesetzt, daß man ihn langsam und in vernünftigen Grenzen daran gewöhnt und abhärtet. „Verkühle dich täglich" — das ist nicht so zu verstehen, daß man sich etwa jeden Tag erkälten müsse, sondern daß man seinen Körper tagtäglich eine bestimmte Zeit kalter Luft und kaltem Wasser aussetzen soll, um sich dadurch von jeglicher Verweichlichung zu befreien und so abzuhärten, daß man gegen jede Art von Erkältungskrankheiten gefeit ist.

Man höre einmal, was die Mitglieder des Vereins „Verkühle dich täglich", unter denen sich viele Männer und Frauen befinden, die das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, über ihre Eiskuren sagen. Sie versichern durchweg, sich niemals körperlich so stark und widerstandsfähig gefühlt zu haben, wie heute. Und die Kinder, die sich im Adamskostüm im Schnee wälzen, gedeihen, allen Prophezeiungen zum Trotze, so prächtig, daß es eine wahre Freude ist. Die Statuten des Vereins bestimmen, daß jedes neue Mitglied sich zuerst durch kalte Duschen und kurze Freiluftgymnastik vorbereiten müsse, ehe man es ihm erlaubt, sich kopfüber in die vereiste Donau zu stürzen. Dann wird es ihm mit der Zeit gar nichts mehr anhaben können, wenn er sich in den zugefrorenen Fluß erst ein Loch schlagen müsse, um darin ein Bad zu nehmen.

Nachdem wider Erwarten auch in den kältesten Wintern niemand dieser Unentwegten an diesem „heroischen" Bad Schaden gelitten hat, haben sich allmählich in aller Welt, sogar in London und Neuyork, Interessenten gemeldet, die es dem Verein „Verkühle dich täglich" gleichtun wollen. Von Zeit zu Zeit führt an besonders kalten Tagen der Verein ein Propagandabad durch, bei dem seine Mitglieder, geführt von dem 73jährigen Vorstand, des nachts mit Fackeln in der Hand lustig in die vereiste Donau springen. Brrr...!

Was man alles für die Kunst tut

Mit achtzehn Jahren hatte die gefeierte Künstlerin Wilhelmine Schröder-Devrient den „Fidelio" gesungen. Diese Darstellung hatte dem Richard Wagner vorgeschwebt, als er seinen „Rienzi" komponierte, und er bat die Sängerin, die damals gleich ihm an der Dresdner Hofoper wirkte, die Rolle zu verkörpern. Nun war die Sängerin aber inzwischen über die Vierzig hinausgekommen, sie hatte keineswegs mehr die knabenhaft schlanke Figur ihres „Fidelio", und so wirkte sie bei den Proben in dem Männerkostüm restlos komisch.

Nur sie selber schien die Peinlichkeit der Situation nicht zu bemerken, und keiner wagte es, der empfindlichen Künstlerin zu sagen, daß sie zu dick sei. Der Bassist Große übernahm schließlich diese Aufgabe.

Warum sie sich zu dieser Rolle so ausstopfe, fragte er. Das tue sie ja gar nicht, entgegnete die Künstlerin verwundert. Ach, machte da der Bassist, das ist also deine richtige Figur — komisch, daß man dir sonst nicht ansieht, daß du so dick bist! Wenn du in dem Kostüm da auftrittst, werden die Leute glauben, du seiest ein Bassist! — O Gott, jammerte die Schröder-Devrient jetzt, was soll ich da tun? — Ein bißchen abmagern! gab ihr der Kollege seinen Rat, und tatsächlich schränkte die Sängerin in den nächsten Tagen ihre Nahrungsaufnahme so ein, daß sie wesentlich dünner auf der Bühne erschien, als die Uraufführung stieg. Ja, was tut man nicht alles für die Kunst! sagte sie nachher seufzend zu Große.

M. Gloria-Syndikatfilm-Tobis
Zarah Leander in dem Kriminalfilm „Premiere"

Wem gehört die Weihnachtsinsel?

Die Weihnachtsinsel, auf englisch „Christmas Island", ist ein 163 Quadratkilometer großes Eiland, das im Indischen Ozean südlich von Java liegt. Obgleich die Insel ein wertvolles Phosphatlager besitzt, war sie politisch bis heute ohne jegliche Bedeutung. So konnte der sonderbare Zustand bestehen bleiben, daß die Weihnachtsinsel im britischen Kolonialamt als englischer Besitz und im amerikanischen Kolonialamt als amerikanischer Besitz betrachtet wurde, ohne daß es deswegen bis jetzt zu Auseinandersetzungen gekommen wäre. Auf den Landkarten wird Christmas Island stets als eine britische Insel im Indischen Ozean bezeichnet, die verwaltungsmäßig Singapore unterstellt ist. Nun aber, da sich herausgestellt hat, daß sich die Weihnachtsinsel vorzüglich zu einem Flugstützpunkt für die Transozeanfliegerei eignet, erklären die Vereinigten Staaten, daß das Eiland eigentlich ihnen gehöre. Man habe sich nur bisher nicht um die Verfechtung dieser Rechte gekümmert, die älter seien, als die britischen. Nun aber, das Christmas Island geeignet scheine, eine wichtige verkehrspolitische Rolle zu spielen, nehme man in dieser Frage einen anderen Standpunkt ein. Natürlich ist Großbritannien, das vielleicht vor wenigen Jahren diese Frage mit einem Federstrich erledigt hätte, nicht gewillt, die angeblich älteren Rechte Amerikas anzuerkennen, denn es ist natürlich ein Unterschied, ob sich im Indischen Ozean ein englischer oder ein amerikanischer Stützpunkt für Verkehrsflugzeuge befindet. Gegenwärtig ist darüber ein lebhafter Notenwechsel zwischen London und Washington im Gange.

Das echte Schaumpon zur Haarpflege: Verlangen Sie einfach SCHWARZKOPF Beutel 20 ₰ und 30 ₰

Sanfte Einlenkung

„Lüge nicht! Ich weiß alles. Ein Schutzmann fand dich morgens um vier Uhr, als du einen Laternenpfahl umarmtest!"

„Aber Schatzi — du wirst doch auf einen Laternenpfahl nicht eifersüchtig sein!"

Die Insel der Unseligen

Ein Südsee-Roman, den das Leben schrieb / Der Staat der „Bounty"-Meuterer

Von Curt Corrinth — Copyrigth by Presse-Tagesdienst

4. Fortsetzung

Christians' Tod

Sie wissen, daß dieser Mann mit seiner Energie das wahre Haupt der Weißen und der ganzen Siedlung ist, und daß ihnen vor allem daran gelegen sein muß, ihn zu beseitigen. Und auch hier stoßen sie auf völlige Ahnungslosigkeit und Unbereitschaft zu jeglicher Wehrnis. Sie kommen über Christians, wie er auf einer Bank vor seinem Blockhaus sitzt und träumerisch in die Nacht hinausstarrt — vielleicht doch unbestimmte sehnsüchtige Gedanken hin nach der verlorenen Mutter Englands in seinem meuterischen Herzen bewegend. Und ehe er noch weiß, was ihm geschieht, haben sie ihm schon die Schlinge um den Hals gelegt und sie zugezogen. Wie er auf der Erde liegt, stößt ein Tahitaner ihm die Finger in die Augen — dann zerren sie den sich windenden Körper hoch und hängen ihn an den Ast eines mächtigen Baumes . . . hier, anstatt wie seine einstigen Genossen von der „Bounty" in den Raben der britischen Viermastbark, verröchelt der einstige Deckoffizier Christians sein verlorenes Leben . . .

In eben dieser Nacht werden ferner getötet die ehemaligen Matrosen von der „Bounty" Brown, Mills und Martin. Dagegen mißglückt der Anschlag auf Adams und auf Young.

Die Frauen greifen ein

Vor allem den Young versuchen sie mit aller Macht und List zu retten. Denn sie lieben gerade ihn, den sanftesten unter den weißen Männern. Darum offenbaren sie ihm im letzten Augenblick das Verhängnis, das über die Engländer hereinbricht. Young will seine Genossen warnen — zu spät . . . schon nähern sich die mörderischen braunen Sklaven, die blutberauscht von der Tötung des Williams und des Christians herbeistürzen. So gelingt es den Frauen eben noch, den vielgeliebten Young vor der Wut der Männer irgendwo in den Wäldern zu bergen.

Die Aufständischen rasen weiter zu der Siedlung des Adams. Auch den überraschen sie — verwunden ihn schwer — aber der blutüberströmte Weiße vermag dennoch mit letzter Kraft zu fliehen . . . — und da tun die Tahitaner etwas Unbegreifliches: gegen diesen Adams hegen sie scheinbar keinen ausgesprochenen Haß, und darum eilen sie ihm nach, rufen und flehen ihn an, doch innezuhalten mit seiner Flucht, die ja nur ein einsames Sterben irgendwo im Dickicht zur Folge haben werde.

„Kehre zu uns zurück — dir soll nichts geschehen, wir wollen dich halten und hegen wie einen Vater, unsere Frauen sollen deiner Wunden warten — halt' ein!"

Und Adams willfahrt dem seltsamen Verlangen. Die Tahitaner führen ihn zurück, geben ihn in die Obhut der braunen Weiber — und tatsächlich geschieht dem Weißen nichts, sondern er wird sorgsam gepflegt bis alle seine Wunden ausgeheilt sind . . .

Die Tahitaner sind Sieger geblieben in diesem Sklavenaufstand, daran ist vorerst gar kein Zweifel mehr: fünf Engländer sind getötet worden, Adams ist in der Gewalt der braunen Männer, Young hält sich mit Hilfe der braunen Frauen verborgen — und die beiden letzten Weißen, Quintal und MacCoy, haben im letzten Augenblick die Flucht ergriffen und halten sich unmittelbar in der Nähe der Ansiedlung im Wald verborgen, sie lauern mit gespannten Büchsen und trauen sich nicht zurück, auch nachdem der Kampfeslärm längst verrauscht ist.

Sozusagen noch über den dampfenden Leichen der getöteten weißen Feinde geben die braunen Sklaven an die Verteilung der Beute. Es gibt keinerlei großen Streit über die Auslosung der Felder und Hütten, man zankt sich nicht um die Messer, die Beile, die Waffen — die Szene wird erst zum Tribunal, als man daran geht, die Weiber der Getöteten unter die Sieger zu verteilen . . .

Onohali, die braune Helena

Sie ist die Hüttengefährtin und demütig-anschmiegsame Dienerin Christians' gewesen — und der getötete Führer der Weißen hatte sich unstreitbar die Schönste unter all den fünfzehn braunen Frauen, so man geraubt von der glückseligen Insel Tahiti, ausgesucht. Um diese junge und gazellenzarte Onohali ist nun auf Pitcairn ein neuer Krieg entbrannt, ähnlich wie einst vor Troja der Kampf um die zauberschöne Helene, Gattin des Menelaos und Geliebte des Paris. Ein jeder will sie besitzen — ein jeder behauptet, dank seiner Heldentaten bei der Vernichtung der weißen Herren, den größten Anspruch an diese begehrenswerteste Beute zu haben.

Vor allem ist es Menali, der Hochgewachsene, der nachdrücklich seine Forderung vertritt:

„Wer hat immer wieder den braunen Männern klar gemacht, daß man die weißen Teufel verderben müsse? — Menali! — Wer hat den Plan geschmiedet, durch den die braunen Männer endlich in den Besitz der Waffen gelangt sind, so den tödlichen Blitz senden gegen alles Getier und alle Menschen? — Menali! — Wer hat den Ueberfall geleitet auf den weißen Häuptling, den sie Christians nannten? — Menali! — Wer hat Williams an die Wand seines Hauses gespießt und ihm mit eigenem Messer die verräterische Zunge aus dem Lügenmund herausgeschnitten? — Menali! Wem soll drum Onohali, das Weib des besiegten weißen Führers, fortan zu eigen gehören? — Menali! — Ich will den sehen, der mir meine Kampfesbeute streitig macht!"

Es tritt vor der Jüngste der Tahitaner, sie heißen ihn Saladi. Der schwingt verwegen seinen Spieß und in der anderen Hand seine schwere Keule —:

„Hier ist der, den du suchst, und der dich töten wird, auf daß Onohali, die sanfte Taube, sein eigen wird!"

Im Nu sind die beiden Gegner aneinander. Die Spieße zucken vor, die Keulen wirbeln — und nach wenigen Minuten sinkt Saladi, der allzu verwegene Knabe, von einem Keulenschlag vernichtend aufs Haupt getroffen und den Spieß tief in der Brust, röchelnd zu Boden und verzuckt sein Leben . . .

Stolz und herrisch winkt Menali, der Sieger, der braunen Onohali, die ohne Bewegung dem Kampf zugeschaut, dessen Preis sie selbst ist. Sie tut gehorsam einen Schritt auf den Sieger zu — da einen sich, ohne daß vorher eine Verabredung getroffen worden wäre, die drei anderen Tahitaner zu einer schnellen Phalanx und stürzen sich auf Menali, den Anmaßenden, koste es, was es wolle, zu vernichten, bevor er noch mehr als nun schon den Herrn und Führer spielen könne. (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sport-Echo

Mannheim, 25. Februar.

Ein Gedanke — ein Vorschlag

Angeregt durch die schönen Leistungen der Schwimmer beim Gauvergleichskampf Baden gegen Württemberg und durch unsere Stellungnahme zur heutigen Lage des Mannheimer Schwimmsports, ging uns dieser Tage von sehr stark interessierter Seite eine Anregung zu, die wir der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten wollen, denn sie ist ganz dazu angetan, der Weiterentwicklung des Mannheimer Schwimmsports die Wege nach oben zu ebnen. Unser Gewährsmann ist der Meinung, daß die vielen Arbeitsgemeinschaften im heimischen Schwimmerlager nicht bis zum letzten alle Möglichkeiten ausschöpfen könnten, die zu einer tatsächlichen Leistungssteigerung, größerer Veranstaltungsfreudigkeit, und damit einer allgemeinen Hebung des schwimmerischen Niveaus, notwendig wären. Er ist vielmehr der Ansicht, daß eine auf kameradschaftlicher Basis fundierte Arbeitsgemeinschaft, welche sämtliche Mannheimer Freunde des nassen Elements umfaßt, schlagkräftiger und leistungsfähiger auf das bestimmt von allen gewollte Endziel hinarbeiten könnte. Es ist dies vorerst nur ein Gedanke, ein Vorschlag, dessen Prüfung wir den Verantwortlichen des Mannheimer Schwimmsports überlassen müssen.

*

Nach den Meisjes die Misses

Deutschlands Hockey-Frauen sehen sich nach dem ersten Kräftemessen gegen die unerwartet starken Holländerinnen demnächst einer bedeutend schwierigeren Aufgabe gegenüber, nämlich einem Länderkampf mit den Frauen aus dem stolzen Albion, die anerkanntermaßen eine scharfe Klinge zu schlagen wissen. Um vor allen unliebsamen Ueberraschungen sicher zu sein, d. h. in diesem Fall um vor einer noch größeren Enttäuschung als gegen Holland bewahrt zu bleiben, hat man sich im Hockeylager dazu entschlossen, eine sorgsamere Auswahl der deutschen Vertreterinnen vorzunehmen. Am Wochenende werden die auserwählten Spielerinnen aus dem Reich in Hamburg einer genauen Prüfung unterzogen werden, und uns Mannheimer freut es natürlich ganz besonders, daß man auch zwei Vertreterinnen aus der Stadt der Quadrate für würdig erachtet, in die Auslese der deutschen Hockeyspielerinnen einbezogen zu werden. Wir sind sicher, daß Fräulein Klein und Fräulein Stürmer ihren ganzen Ehrgeiz daransetzen werden, um den Mannheimer Hockeysport bei dieser Generalprobe würdig zu vertreten. Sollten wir in der nächsten Woche die eine oder die andere der beiden Frauen in Deutschlands Vertretung finden, dann würde sich mit uns die gesamte Mannheimer Hockeygemeinde herzlich freuen.

*

Die sonst so konservativen Engländer ...

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß keine Nation im Festhalten an althergebrachten Spielregeln so konservativ ist wie gerade der Engländer, was zum Teil auch recht leicht erklärlich ist, denn der weitaus größte Teil der Spielregeln im Fußball, Rugby, Hockey und anderen Sportarten stammen ja von ihm. Um so mehr muß es aber überraschen, daß gerade von englischer Seite nun der Vorschlag kommt, im Hockey an Stelle der Strafecke den Elfmeterball zu setzen. Eine gewisse Berechtigung dieser Regelabänderung liegt für den einen oder anderen Fall bestimmt vor. Es bleibt nun die Frage, wie man sich auf dem Kontinent zu dieser neuen Situation stellt. Hoffentlich findet diese Anregung so oder so ihre baldige Regelung, damit man nicht wie im Fußball das Schauspiel erleben muß, von Zeit zu Zeit die Auslassungen einer in Permanenz tagenden Regelkommission mit all ihrem Für und Wider zur Kenntnis nehmen zu müssen.

*

Olympische Freundschaft

In einem der kleinen, schmucken Häuschen des Olympischen Dorfes, das den Namen der „feinen" und „ehrenreichen", der Stadt Heidelberg trägt, wohnten während der olympischen Tage die französischen Hockeyspieler. Was sich in den Tagen nach dem großen Fest der Jugend der Welt nicht ermöglichen ließ, holt nun die Stadt Heidelberg mit einer Einladung an den französischen Hockeyverband nach. In aller Bälde werden wir also ein Freundschaftsspiel einer Heidelberger Stadtmannschaft gegen eine französische Vertretung erleben, die bestimmt dazu beiträgt, den guten Geist aus dem Dorf des Friedens wieder lebendig werden zu lassen.

*

Ein bedeutungsvoller Tag für Mannheim

Am Wochenende findet nun die seit langem angekündigte zweite Reichstagung für Frauenturnen in Mannheim statt. Der Zweck dieser Zeilen soll nicht etwa sein, zum soundsovielten Male auf dieses Ereignis hinzuweisen, sondern es soll erreicht werden, daß alle die, welche von der Frage des Frauenturnens und überhaupt von der Frage der körperlichen Erziehung der deutschen Frau in irgendeiner Weise berührt werden, diese Gelegenheit wahrnehmen und sich von dem überzeugen, was man heute nach jahrzehntelanger Arbeit für richtig, gut und zweckmäßig erkannt hat und demgemäß auch in die Tat umsetzen will. Die Frage der körperlichen Ertüchtigung der Frau ist zu wichtig, als daß man über sie einfach mit dem Bemerken hinweggehen könnte, daß für diese Aufgabe auch ohne das Zutun weiterer Kreise das Richtige getroffen werden würde. Nein, alle Lehrer, Erzieher, vor allen Dingen aber auch die Eltern müssen sich dieser Frage annehmen im Interesse einer in die Breite gehenden Erziehungsarbeit an den Müttern der heutigen und kommender Generationen deutscher Jugend. E.

Das Endspiel um den Reichsbund-Pokal

Sachsen gegen Niederrhein im Olympiastadion / Fußball-Volkstag

Das Berliner Olympiastadion wird am Sonntag erneut der Schauplatz eines großen fußballsportlichen Ereignisses sein. Die Gaumannschaften von Sachsen und Niederrhein tragen hier das Endspiel um den Reichsbund-Pokal aus, der augenblicklich noch im Besitz von Sachsen ist. Der Kampf wird seine Anziehungskraft auf die Berliner und darüber hinaus auf die deutsche Fußballgemeinde nicht verfehlen, zumal das Reichssachamt auch diesmal den Tag als einen „Volkstag" auszieht, d. h. durch besonders niedrige Eintrittspreise weitesten Kreisen den Besuch des Spieles und des Olympiastadions ermöglicht. Neben den Berliner Fußballfreunden werden zweifellos auch viele Schlachtenbummler aus den Gauen der am Endspiel beteiligten Mannschaften nach Berlin kommen. Sind es vielleicht nur einige hundert Rheinländer, dann aber bestimmt einige tausend fußballbegeisterte Sachsen, sollen doch nicht weniger als zwölf Sonderzüge von verschiedenen Städten aus die Reichshauptstadt anlaufen.

So wird die Begegnung, wie bisher alle Kämpfe an olympiageweihter Stätte, einen würdigen und imposanten Rahmen finden. Hoffentlich halten da die Leistungen beider Mannschaften gleichen Schritt, aber das sollte bei der Klasse der beiderseits aufgebotenen Spieler gar nicht zweifelhaft sein. Folgende Mannschaften werden unter der Leitung des Berliner Schiedsrichters Peters zur Stelle sein:

Sachsen: Kreß (Dresdner SC); Kreisch (Dresdner SC), Brembach (Tura Leipzig); Seltmann (SC Planitz), Thiele (VfL Leipzig), Rose (SpVg. Leipzig); Breidenbach (VfB Leipzig), Helmchen (Polizei Chemnitz), May (VfB Leipzig), Munkelt (Polizei Chemnitz), Kund (Dresdner SC).

Niederrhein: Abromeit (Duisburg 99); Janes (Fortuna Düsseldorf), Albrecht (Turu Düsseldorf); Rodzinski (Hamborn 07), Stephan (Schwarz-Weiß Essen), Bender (Fortuna Düsseldorf); Albrecht, Mehl (beide Fortuna Düsseldorf), Hohmann, Stoffels (beide VfL Benrath), Günther (Duisburg 99).

Der Pokalverteidiger Sachsen ist also mit seiner in vielen Schlachten erprobten und siegreich gewesenen Elf vertreten. Lediglich im Sturm mußte ein Posten neu besetzt werden, und zwar der des Sturmführers. Der vorzügliche Hänel vom kommenden sächsischen Meisterklub BC Hartha ist verletzt und nun spielt an seiner Stelle der Ex-Frankfurter May vom Deutschen Pokalmeister VfB Leipzig. May hat sich vor einigen Wochen im Olympiastadion im Kampf gegen Schalke 04 als ein vorzüglicher Mittelstürmer erwiesen, und wenn er am Sonntag an die damals gezeigte Form anknüpfen kann, dann braucht den Sachsen wirklich nicht um die Durchschlagskraft ihrer Fünferreihe zu bangen.

Der Niederrhein bietet ebenfalls mit einer einzigen Ausnahme (Bender an Stelle von Czaika) die gleiche Elf auf, die in der Vorschlußrunde (gegen Brandenburg) erfolgreich war. Die Niederrhein-Vertretung macht nicht einen so geschlossenen Eindruck wie die sächsische Elf, aber sie stützt sich auf eine Reihe hervorragender Einzelkönner wie Janes, Rodzinski, Stephan, Bender, Albrecht, Hohmann und Günther, die der Mannschaft Rückgrat und Gepräge geben. In der Abwehr dürften beide Gegner gleichstark sein, in der Läuferreihe hat zweifellos der Niederrhein ein Plus, während sich beide Stürmerreihen wieder die Waage halten dürften. So ist ein großer Kampf zu erwarten und die Frage „Sachsen oder Niederrhein?", wird wohl erst beim Schlußpfiff endgültig beantwortet werden können.

Unterfeldwebel Steiner gewinnt den Riesen-Torlauf

Mit dem Riesen-Torlauf, der über eine 4 Kilometer lange Strecke von 1530 Meter Höhe auf 730 Meter führte, wurde der zweite Teil der Heeres-Skimeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen eingeleitet. Weltbild (M)

Besuch im neuen Vollblutgestüt bei Haßloch

Die neugeschaffene Zuchtstätte des Herrn Schönung-Neustadt

Vier Stuten gehen zu vier Derbysiegern. Den Freund des edlen Pferdes zieht es trotz Wind und Wetter aus der Großstadt hinaus in die Gestüte, wo es gerade in der rennlosen Zeit „hoch hergeht" und besonders viel Arbeit gibt, denn die Stuten, die in der Zucht verwendet werden, müssen gedeckt werden, ein Fohlen nach dem andern erscheint und erfordert sorgfältigste Pflege.

Vom Bahnhof Ludwigshafen aus hat uns der Zug in kaum ¾ Stunden nach Haßloch gebracht, von dort aus eine halbe Stunde Fußweg durch das ganze Dorf nach dem herrlichen Rennplatz, auf dem alljährlich am Himmelfahrtstage der über 50 Jahre bestehende Pfälzer Rennverein seine Rennen zur Durchführung bringt. Nicht weit von der Landstraße aus gesehen liegt der Fohlenhof. Man kommt ein kurzes Stück durch den Haßlocher Wald, der an den Fohlenhof angrenzt. Ein scharfer, unwirtlicher Wind pfiff durch die kahlen Bäume und das im Umbau begriffene Gestütshaus.

Der Fohlenhof war nicht erst anzulegen, denn eine Zuchtstätte dieses Namens gibt es bereits in der Pfalz. Auf den Koppeln wurde in den früheren Jahren allerdings ausschließlich Warmblutzucht betrieben, und zwar mit gutem Erfolge. Man wird natürlich abwarten müssen, ob das Vollblut hier ebenso gedeiht wie die Warmblüter, doch ist bei dem milden Klima dieser Gegend kaum daran zu zweifeln. Außerdem hat ja auch die Geschichte der deutschen Vollblutzucht gezeigt, daß in der Pfalz gute nützliche Pferde gezogen werden können. Man erinnert nur an die Erfolge, die die beiden Landauer Züchter J. Hauck und A. Best gefeiert haben. Außerdem an die vielen Renn- und Zuchterfolge des Herrn A. Weber-Nonnenhof, dessen Produkte auf allen Bahnen im Reiche hervortreten. Die junge Vollblutzuchtstätte hat sich seit kurzer Zeit sehr verändert. Neue Koppeln wurden angelegt, die Weideflächen vergrößert und das bereits vorhandene Weidegelände in Stand gesetzt und verbessert. Der alte Fohlenhof, der seit mehr als 30 Jahren in den Händen des Verbandes Pfälzer Pferdezüchter war und kürzlich durch Mithilfe des Reichsnährstandes von Herrn Schönung erworben wurde, hat nun ein ganz neues Gesicht bekommen. Geräumige, helle, luftige Boxen sind erbaut worden. Die praktische Leitung des Gestüts liegt bei H. Hustig in guten Händen.

Der Ausbau der neuen Zuchtstätte ist so großartig betrieben worden, daß im Augenblick schon zehn Mutterstuten vorhanden sind, von denen drei noch ihre Maidenschaft haben. Die Auswahl der Hengste für die kommende Decksaison zeigt, daß man große Ziele verfolgt. Alle Stuten erhalten zehn verschiedene Hengste als Partner. Zu Oleander nach dem Gestüt Schlenderhan (Köln) ist die schnelle Formidolosa ausgesucht worden, eine ehemalige Erlenhoferin, der Geburtsstätte der ungeschlagenen Nereide. Formidolosa ist gedeckt von Herold und erwartet demnächst ihr Fohlen. Prunus, der ebenfalls aus dem Gestüt Schlenderhan stammt, jetzt aber im Gestüt Bärselde aufgestellt ist, wird Feuerwerk erhalten. Mit dieser siebenjährigen Stute konnte Herr Schönung im Jahre 1934 den ersten Erfolg als Rennstallbesitzer davontragen. Die Aldford-Tochter ist tragend von Sisyphus. Eine gute Wahl bedeutet auch der Erlenhofer Graf Isolani, der an Pfalzgräfin eine sehr gutgezogene Oleander-Tochter bekommt. Diese Stute erwartet nach dem Weinberger Janitor ein Fohlen. Athanasius, der ebenfalls im Gestüt Erlenhof steht, und neben Graf Isolani das deutsche Derby gewann, bekommt die Maidenstute Blüte, die kürzlich vom Gestüt Schlenderhan erworben wurde. Blüte ist erst dreijährige und hat keine Rennbahn gesehen. Die Graditzer Dichtkunst, die am 14. Februar ein großes kräftiges Stutfohlen zur Welt brachte und den gut vererbten Erlenhofer Laland zum Vater hat, sucht den Derbysieger Ferro auf, dessen Nachkommen bisher gut einschlugen. Schließlich werden noch die Dienste des ehemaligen Derbysiegers Alchimist in Anspruch genommen, der die kürzlich erworbene Onega decken soll. Onega ist bereits neun Jahre alt und hat nun nach erfolgreicher Laufbahn vom grünen Rasen Abschied genommen. Mit dem Graditzer Herold hat Herr Schönung auch keinen schlechten Griff getan. Der gut vererbte Dark Ronald-Sohn erhält die aus dem Stall Weinberg erworbene Gravina als Partnerin. Die auf der Rennbahn nicht gut eingeschlagene Pergolese-Tochter ist tragend nach Ferro. Die alte Rabenlocke, die noch aus der guten Zucht des Gestüts Weil stammt, blieb im Vorjahre und auch diesmal güst. Nun soll eventuell noch ein Versuch mit Sisyphus gemacht werden. Landzunge, eine ehemaligen Graditzerin, die in der Zucht auch nicht so recht einschlug, soll die Dienste von Janitor in Anspruch nehmen. Vielleicht wird es dem Weinberger gelingen, die Sechsjährige fruchtbar zu machen. Cardea, die erst vierjährig ist und im Vorjahre für Herrn Schönung zwei Rennen gewann, wird erstmalig mit dem ehemaligen Schlenderhaner Aventin Bekanntschaft machen.

Hoffen wir, daß der der Sache des Vollbluts neugewonnene Züchter recht viel Freude an seinen Stuten erlebt, dann wird die Zucht des Pfälzer Sportsmannes in kurzer Zeit einen erheblichen Umfang annehmen. H. Bk.

Die Meistermannschaft von Alemannia Ilvesheim

Von links nach rechts: Trainer Lang, E. Hennesthal, K. Weber, H. Weber, O. Sauer, K. Kraft, F. Lembach, L. Hartmann, W. Zeh, F. Weber, O. Schwarz, A. Weber. Auf dem Bilde fehlt der erkrankte linke Läufer Hammann. Aufn.: Privat.

Ilvesheim ist Meister

Nicht als erklärte Favoriten starteten die Ilvesheimer zu den diesjährigen Verbandsspielen. Man wußte wohl, daß in dem kleinen Dorf, das kürzlich seinen 3000sten Einwohner erhielt, ein guter Fußball gespielt wird, aber man hielt mehr zu den alten Vereinen wie Käfertal, Phönix Mannheim, Feudenheim usw. Immerhin gab man den Ilvesheimern eine Außenseiter-Chance. Bald jedoch lenkten diese durch einen ununterbrochenen Siegeszug die Aufmerksamkeit auf sich. Mit sechs Punkten Vorsprung wurde die Vorrunde beendet. Die Rückspiele brachten dann drei Niederlagen in Hockenheim, Käfertal und bei Kurpfalz Neckarau, doch war die Führung immer unbestritten, da die Mitfavoriten sich gegenseitig die Punkte abnahmen. Mit 83 erzielten Toren steht der Angriff des Meisters einsam da. Der noch sehr junge Mittelstürmer Hartmann schoß davon allein 32, eine prächtige Leistung. Den Stamm der Mannschaft bilden die vier Gebrüder Weber, die durch solides Können und sehr faire Spielweise auch ihren Gegnern Achtung abgewinnen. Der sportliche Geist ist hervorragend. In der ganzen Saison wurde ein Spieler herausgestellt und konnte daher fast immer in der gleichen Aufstellung angetreten werden, was mit der ausschlaggebende Faktor bei gleichbleibenden Leistungen ist.

Natürlich stehen die Ilvesheimer in geregeltem Training. Schon seit vier Jahren ist Trainer Lang bemüht und jetzt wurde die gute Zusammenarbeit mit der Meisterschaft gekrönt. Wir beglückwünschen die Mannschaft und deren Führung zu dem großen Erfolg und erwarten eine gute Vertretung der Gruppe Unterbaden-West in den kommenden Aufstiegsspielen.

P. L.

Sport in Kürze

Der Italiener Barlassina wird den Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich am 21. März in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn leiten. Frankreich hatte den Wunsch geäußert, den Italiener mit der Spielleitung zu betrauen. Der Deutsche Fußball-Bund kam dieser Bitte selbstverständlich nach.

*

Seine Königliche Hoheit Adalbert von Savoyen, Herzog von Bergamo, hat die Schirmherrschaft der Europameisterschaften im Amateurboxen übernommen, die in der Zeit vom 5. bis 9. Mai im Puccini-Theater zu Mailand stattfinden. Deutschland beteiligt sich bekanntlich in allen Gewichtsklassen an den Titelkämpfen.

*

Ein Wasserball-Dreiländerkampf zwischen der Tschechoslowakei, Ungarn und England ist für die Zeit vom 4. bis 6. Juli nach Bad Pystian abgeschlossen worden. Ungarn hat außerdem den Start seines Olympiasiegers Csik und der ausgezeichneten 4-Mal-200-Meter-Freistilstaffel zugesagt.

*

Der VfL Neckarau benutzt den spielfreien kommenden Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen Borussia Neunkirchen. Das Spiel findet in Neunkirchen statt.

MARCHIVUM

Weiter starke Reichsbankentlastung

in der dritten Februarwoche

Berlin, 25. Febr. (HB-Funk.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar hat sich die Entlastung des Noteninstituts auch in der dritten Woche des laufenden Monats fortgesetzt. Die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren, die sich schon bis zur Monatsmitte um rund 107 v. H. des zusätzlichen Zugangs in der letzten Januarwoche ermäßigt hatte, ist in der Berichtswoche um weitere 194,5 Millionen Mk. oder 44,5 v. H. zurückgegangen. Damit ergibt sich für die ersten drei Februarwochen ein Abbau der zusätzlichen Ultimospitze um 151,7 v. H., gegen 130,1 v. H. im Vorjahr. Dieser starke Kreditrückfluß zur Reichsbank kennzeichnet die außerordentlich flüssige Geldmarktlage, die ja inzwischen auch Veranlassung zur Auflegung einer neuen Reichsanleihe gegeben hat. Der oben erwähnte Rückgang der Kapitalanlage beruht fast ausschließlich auf dem Rückgang auf dem Wechsel- und Scheckkonto, das sogar um 195,1 Millionen Mk. niedriger ausgewiesen wird. Auf den übrigen Anlagekonten sind die Veränderungen nur unbedeutend. Dagegen zeigt das Konto Sonstige Aktiva einen Zugang um 51,9 Millionen Mk., der jedoch nur zu einem verhältnismäßig kleineren Teil durch eine weitere Inanspruchnahme des dem Reiche eingeräumten Betriebskredites bedingt ist. Andererseits fiel entlastend ins Gewicht die Zunahme der Giroguthaben, die um 50,7 auf 782 Millionen Mk. gestiegen sind. Wie üblich, haben in der dritten Monatswoche nach den Steuerüberweisungen der Länder die öffentlichen Guthaben zugenommen, während bei den privaten ein Rückgang zu verzeichnen ist. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 136,9 und an Scheidemünzen 44,4 Millionen Mk. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am 23. Februar auf 6126 Millionen Mk., gegen 6308 in der Vorwoche, 6205 am Ende der dritten Januarwoche und 5654 am entsprechenden Stichtag des Vorjahres. Die Gold- und Devisenbestände haben geringfügig um 0,1 auf 72,6 Millionen Mk. zugenommen; davon entfallen 67,1 Millionen Mk. auf die Goldbestände und 5,5 Millionen Mk. auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen.

Weitere Einlagenfortschritte in den Januar-Bilanzen der Banken

Mit den soeben erschienenen Januar-Ausweisen haben die deutschen Kreditbanken ihre Berichterstattung für das laufende Jahr aufgenommen. Die letzten Monatsbilanzen waren per Ende November erschienen, während der Dezember als der Monat der Jahresabschlüsse nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes über das Kreditwesen für die monatliche Berichterstattung fortfällt.

Wenn auch im Januar die Kreditmärkte stets eine Verflüssigung zu erfahren pflegen, so ist doch der Umfang, in welchem die diesjährige Verflüssigung in den Kreditbankbilanzen in die Erscheinung tritt, um so beachtlicher, als der vorausgegangene Monat Dezember den Märkten die letzte große Anleihetransaktion des Reiches von 600 Millionen RM. gebracht hatte. Die Januarziffern lassen nun erkennen, daß die Einzahlungen auf diese Anleihe voll geleistet sein müssen, ohne daß die Depositenbildung hierdurch irgend eine nennenswerte Beeinträchtigung erfuhr. Im Gegenteil: Es hat die Einlagenentwicklung bereits wieder sehr kräftige Fortschritte zu verzeichnen, wie dies zum Beispiel an den Depositenbeständen der Großbanken zum Ausdruck gelangt, die sich im Vergleich mit Ende November um 200 Millionen RM. erhöht haben. Da auf der anderen Seite die Abrechnung mit den Anleihezeichnern die eigenen Anleihebestände um 121 Millionen Reichsmark herabdrückte und weitere Mittel aus Schuldentilgungen zuflossen (33 Millionen RM.), standen den Banken sehr hohe Beträge zur Anlage zur Verfügung, die insbesondere in Solawechseln der Golddiskontbank erfolgte. Das Ergebnis dieser Entwicklung war, daß die Banken ihre Anlageliquidität und damit zugleich den Grad ihrer Kreditkapazität weiter zu erhöhen vermochten.

Preisermäßigung für Zinkbleche

Die Süddeutsche Gebietsfachgruppe des Zinkblechhandels, Frankfurt a. M., hat mit Wirkung ab 25. 2. 1937 die Preise um 0.50 RM. ermäßigt, nachdem am 24. 2. 1937 eine Erhöhung um 2.50 RM. vorangegangen war.

Aktien uneinheitlich - Umschuldungsanleihe erholt

Berliner Börse

Der Ordereingang hat auch im heutigen Verkehr keinen größeren Umfang angenommen, so daß sich das Geschäft nach Erledigung zu den ersten Kursen äußerst schleppend gestaltete. Eine eindeutige Tendenz konnte sich unter diesen Umständen nicht herausbilden. Die Kursgestaltung wurde zumeist schon von kleinsten Beträgen maßgeblich beeinflußt. Am Montanmarkt fiel stärkeres Interesse für Laurahütte auf, die auch in größeren Beträgen gehandelt wurden und dabei um 1½ Prozent anzogen. Dagegen ermäßigten sich Klöckner, Buderus und Vereinigte Stahlwerke um je ½, Rheinstahl um ¾ Prozent. Bei den Braunkohlen- und Kaliwerten fielen Notierungen mangels Umsatzes vielfach aus. Ilse-Genußscheine ermäßigten sich um 1, Wintershall um ½ und Aschersleben um ¾ Prozent. In der chemischen Gruppe konnten sich Farben um ¼ Prozent auf 168⅛ befestigen. Nachfrage zeigte sich ferner für Deutsche Linoleum und am Elektromarkt für Akkumulatoren sowie Lichtkraft (plus 2¼ bzw. 1½ Prozent). Von Versorgungswerten erlitten Charlottenburger Wasser, die heute erstmals ohne Dividende gehandelt wurden, einen Rückgang von ½ Prozent, während Wasserwerk Gelsenkirchen 1½ und Thüringer Gas 1 Prozent höher bewertet wurden. Zu den Papieren mit über 1 Prozent hinausgehenden Abweichungen gegen den Vortag gehörten schließlich Metallgesellschaft (plus 1½), Stöhr (plus 1¼), andererseits Braubank (minus 2 Prozent). Auch Reichsbankanteile waren auf kleine Abgaben um ¾ Prozent gedrückt.

Am Rentenmarkt gaben Reichsaltbesitz um 7½ Pf. auf 120,30 nach. Die Umschuldungsanleihe konnte sich dagegen nach den letzthin eingetretenen Rückgängen um 15 Pf. auf 91,80 erholen. Wiederaufbauzuschläge und späte Reichsschuldbuchforderungen zogen um ¼ Prozent an.

Am Geldmarkt wurden die Blanko Tagesgeldsätze auf 2½ bis 2¾ Prozent heraufgesetzt.

Von Valuten errechneten sich das Pfund mit 12,17½, der Dollar mit 12,49.

Der Börsenschluß brachte keinerlei Ueberraschungen. Nur vereinzelt war es überhaupt möglich, Schlußnotierungen festzustellen. Dabei blieben die im Verlauf zugrunde gelegten Kurse behauptet. Farben schlossen mit 168⅛, Reichsbahnvorzugsaktien mit 124⅞. Laurahütte gingen zuletzt mit 21½ um, haben damit also einen Tagesgewinn von 2½ erzielt.

Nachbörslich waren Reichsbahnvorzugsaktien mit 124⅞ angeboten.

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurden Pfund und Dollar mit unverändert 12,18 bzw. 2,49 notiert. Der Gulden befestigte sich auf 136,35 (136,28), der Schweizer Franken auf 56,80 (56,78).

Am Einheitsmarkt ergaben sich für deutsche Industrieaktien verschiedentlich nennenswerte Gewinne. So lagen u. a. Gladbach Wolle bei Zuteilung 6 und Sachsenwerk 5 Prozent fester; vereinzelt waren jedoch auch Verluste zu verzeichnen, die durchschnittlich 2 Prozent betrugen. Nur Süddeutsche Eisenbahn mußten sich einen Abschlag von 6 Prozent gefallen lassen. Morgen sollen Wißner Metall mit ungefähr 105 bis 106 notiert werden. Die Nachfrage hatte heute einen Umfang von etwa 50 000 bis 60 000 Mk. Banken blieben überwiegend unverändert. Adca notierten ⅞ Prozent höher. Hypothekenbanken verkehrten bei Schwankungen bis ½ Prozent auf beiden Seiten in unregelmäßiger Haltung. Auslandsaktien bewegten sich auf dem Vortagsstand. TRW wurden bei 75prozentiger Zuteilung 2 Mk. höher bewertet. Für Kolonialpapiere war die Stimmung freundlich. Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen: Ausg. 1: 1938er 100,12 G., 1939er 99,87 G., 1940er 99,5 G., 100,37 Br., 1942er 98,62 G., 1943er 99,37 Br., 1944er bis 1948er 98,25 G., 99 Br. — Wiederaufbauanleihe: 1944/45er bis 1946/48er 77 G., 77,75 Br. — 4proz. Umschuld.-Verband 91,425 G., 92,175 Br.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Still

Infolge der geringen Kundschaftsbeteiligung blieb das Börsengeschäft sehr klein und auch die Kursveränderungen waren minimal. Am Aktienmarkt war die Entwicklung wieder etwas ungleichmäßig. Etwas größeres Geschäft hatten wiederum Laurahütte mit 20¾ (19¾), von den anderen Montanwerten bröckelten Vereinigte Stahl ¼ Prozent, Hösch und Mannesmann bis ¼ Prozent ab. Von chemischen Aktien eröffneten Metallgesellschaft 1½ Prozent fester mit 149½, Scheideanstalt unverändert 261, IG Farben mit 167⅞ (168). Elektroaktien kamen überwiegend voll behauptet zur Notiz. Etwas fester lagen Gesfürel mit 145¼ (144¼) und Siemens mit 200½ (199¾). Im einzelnen setzten Daimler 1 Prozent, Männs Maschinen ½ Prozent, Zement Heidelberg ½ Prozent, Zellstoff Aschaffenburg und Westdeutsche Kaufhof je ¼ Prozent niedriger ein, während Reichsbank, Süddeutsche Zucker und Rheinmetall behauptet blieben.

Auch am Rentenmarkt war das Geschäft sehr klein. Altbesitz unverändert 120¼, Kommunalumschuldung mit 91,80 nicht ganz behauptet, Städte-Altbesitz unverändert 122¼, ebenso Reichsbahn-VA mit 124¾.

In der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft nahezu vollkommen. Kursveränderungen traten kaum noch ein, etwas erhöht waren nochmals Laurahütte mit 21½ nach 20¾, ferner zogen Schuckert auf 164½, nach 164½ an, während Reichsbank auf 189 nach 189¾ abbröckelten. Die erst später notierten Papiere wiesen nur geringe Veränderungen auf. Accumulatoren lagen nach Pause 200½ (198). Am Kassamarkt kamen Zement Carlstadt mit 163 (zuletzt 158) wieder zur Notiz. Von Auslandsaktien waren Otavi stark gefragt.

Die variablen Rentenmärkte lagen im Verlaufe geschäftslos. Kommunalumschuldung etwa 91,75. Der Pfandbriefmarkt lag bei kleinen Umsätzen voll behauptet. Stadtanleihen notierten zumeist unverändert, weiter erhöht Pforzheim von 1926 mit 96½ (96), ferner 4½prozentige Hanau 95½ (95¼). Etwas schwächer lagen Tekofama 1 mit 128¼ (129½), von Industrieobligationen 4½prozentige Krupp 97½ (97). — Der Freiverkehr lag bei unveränderten Kursen geschäftslos. Tagesgeld unverändert 2½ Prozent.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Begünstigt durch den über Frankreich eingetretenen Luftdruckfall wurde sowohl Kaltluft aus Norden als auch Warmluft aus Süden und Südwest in Richtung Deutschland in Bewegung gesetzt. Dabei stellten sich in Mittel- und Norddeutschland, unterstützt durch mächtige Ausstrahlungen, Fröste bis zu minus 5 Grad ein. Wir verbleiben auch weiterhin im Gebiet zwischen Warm- und Kaltluft, so daß nach anfänglicher Beruhigung mit erneutem Einsetzen von Niederschlägen gerechnet werden kann.

Die Aussichten für Freitag: Nach anfänglicher Besserung wieder neu einsetzende verbreitete Niederschlagstätigkeit, besonders nach Osten und Norden hin Frost, dann wieder höher ansteigende Temperaturen, veränderliche Winde.

... und für Samstag: Noch immer unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Rheinwasserstand

	24. 2. 37	25. 2. 37
Rheinfelden	303	296
Waldshut	302	288
Breisach	240	203
Kehl	415	364
Maxau	610	629
Mannheim	628	617
Kaub	570	610
Köln	680	717

Neckarwasserstand

	24. 2. 37	25. 2. 37
Diedesheim	—	—
Mannheim	687	618

Meldungen aus der Industrie

Ausfuhrerfolge in der Fahrradindustrie

Die nach dem Tiefstand in 1934 eingetretene Besserung der Ausfuhr fertiger Fahrräder hat im vergangenen Jahre ganz beachtliche Fortschritte gemacht. Während der Absatz in das Ausland in 1935 auf 25 987 Stück nach 10 030 in 1934 gestiegen war, ist im vergangenen Jahre eine weitere Steigerung auf 87 777 Stück, mithin um 240 Prozent, zu verzeichnen. Die wertmäßige Ausfuhr stellt sich auf 2,99 Millionen gegen 0,99 Millionen RM. im Vorjahre, entspricht also nicht ganz der mengenmäßigen Steigerung. Auch in Fahrradteilen hat die Ausfuhr gute Erfolge aufzuweisen. Nach einer Steigerung auf 143 201 Doppelzentner in 1935 hat sich der Absatz in das Ausland 1936 weiter auf 165 865 Doppelzentner gehoben. Besonders erfreulich ist dabei, daß sich die Spanne zwischen mengen- und wertmäßiger Ausfuhr weiter verringert hat. Während sich noch im Vorjahr ein Verhältnis von 11 beziehungsweise 4,8 Prozent ergab, betrug in 1936 die mengenmäßige Steigerung 16 Prozent und die wertmäßige (von 20,5 auf 22,9 Millionen RM.) rund 10 Prozent.

Gebr. Fahr AG., Pirmasens. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1936 wieder sehr zufriedenstellend gearbeitet, so daß, wie der SW erfährt, nach gut bemessenen Abschreibungen (i. V. 199 588 RM. auf Anlagen und sonstiges) wahrscheinlich wieder die gleiche Dividende wie i. V., und zwar 10 Prozent auf die Stamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien, vorgeschlagen wird; außerdem dürfte noch ein guter Vortrag verbleiben. Der Gefolgschaft konnten größere Beträge an Spenden zugewendet werden. Die Bilanz, die bereits im Vorjahre kaum noch Verbindlichkeiten, sondern fast nur Rückstellungen aufwies, dürfte auch diesmal wieder sehr flüssig sein.

Weitere Strompreisverbilligung bei der Pfalz-Werke AG., Ludwigshafen

Dieses gemischtwirtschaftliche Unternehmen, das bekanntlich mit Wirkung vom Januar d. J. bereits eine umfassende Senkung der Strompreise vorgenommen hatte, die einen Einnahmeausfall von 250 000 RM. bringt, hat nunmehr auch einen Regelverbrauchs-Tarif eingeführt. Damit ist das Unternehmen, das bereits 1924 als eine der ersten deutschen Elektrizitätsgesellschaften einen Zimmertarif einführte, in der die Elektrifizierung des Haushaltes fördernden Tarifpolitik einen weiteren bedeutsamen Schritt vorwärtsgegangen.

Die Aussteller der Leipziger Messen

Für die Bedeutung einer Messe geben die Ausstellerzahlen den besten Maßstab ab, denn die Unkosten einer Ausstellung auf der Messe nehmen die betreffenden Firmen nur dann auf sich, wenn sie hoffen dürfen, durch entsprechende Verkaufserfolge diese Unkosten wieder hereinzuholen. Wird also die Beschickung einer Messe durch die Aussteller von Jahr zu Jahr besser, so ist das der beste Beweis für ihre wachsende Bedeutung und darüber hinaus für den Aufstieg der gesamten Wirtschaft. Die nachstehenden Zahlen der Aussteller der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen mit ihrer durch die Scheinkonjunktur von 1928/29 nur vorübergehend aufgehaltenen Abstiegstendenz bis 1933 und dem dann langsam, aber stetig wieder einsetzenden Aufstieg geben ein klares Bild von der Entwicklung der deutschen Wirtschaft seit 1925. Man zählte in Leipzig an Ausstellern:

Jahr	Frühjahr	Herbst
1925	13 996	12 203
1926	10 667	8 479
1927	9 258	8 603
1928	10 106	8 089
1929	10 171	7 841
1930	9 540	7 625
1931	8 964	6 619
1932	7 716	5 302
1933	6 417	4 380
1934	7 406	4 696
1935	7 527	4 989
1936	8 106	5 070

Märkte

Mannheimer Ferkelmarkt

Zufuhr: 610 Ferkel und 345 Läufer. — Preise: Ferkel bis sechs Wochen 13—16, über sechs Wochen 17—26, Läufer 26—32 RM. — Marktverlauf lebhaft.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 25. Februar. (Amtlich.) Mai 1307 Brief, 1301 Geld; Juli 1325 Brief, 1320 Geld; Oktober 1317 Brief, 1315 Geld; Dezember 1317 Brief, 1315 Geld; Januar 1317 Brief, 1315 Geld. — Tendenz: Ruhig.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 25. Februar. (Amtlich. Freiverkehr.) RM für 100 Kilo: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 89; Original-Hütten-Aluminium 98 bis 99 Prozent in Blöcken 144; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 148; Silber in Barren zirka 1000 fein per Kilo 38,20—41,20.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	24. 2.	25. 2.
5% Dt. Reichsanl. v. 27	101,25	101,25
Int. Dt. Reichsanl. 30	104,—	104,—
Baden Freist. v. 1927	98,—	98,—
Bayern Staat v. 1927	98,50	98,50
Anl.-Abl. d. Dt. Rch.	120,25	120,—
Dt. Schutzgebiet 08	11,25	11,20
Augsburg Stadt v. 26	98,75	97,75
Heidelbg. Gold v. 26	95,25	95,62
Ludwigsh. v. 26 S. I	94,75	94,90
Mannhm. Gold v. 26	—	—
Mannheim von 27	96,—	96,—
PirmasensStadt v. 26	96,—	96,25
Mhm. Ablös. Altbes.	100,—	100,—
Hess.Ld.Liqu. R.1-24	101,12	101,12
B. Kom. Goldhyp. 29	98,50	98,50
do. Goldanl. v. 30	96,50	96,50
do. Goldanl. v. 26	96,50	96,50
Bay.Hyp.Wechs.Gpf	—	—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	98,50	98,50
Frankf. Liqu.	101,—	101,12
Frkf. Goldpfdbr. VIII	98,50	98,50
Frkf. Goldpfr. Liqu.	101,—	101,12
Mein. Hyp.	98,50	98,50
Mein. Hyp. Liqu.	101,37	101,37
Pfälz. Hyp. Goldpfd.	99,75	99,75
Pfälz. Liqu.	101,25	101,25
Pfälz.Hyp.Goldkom.	95,75	95,75
Rhein.Hyp.Gdpf. 2-4	98,25	98,25
do. 5-9	98,25	98,25
do. 12-13	98,75	98,25
do. Liqu.	101,25	101,25
do. Gdkom. I-III	96,25	96,25
Südd. Boden-Liqu.	101,25	101,25
Großkraftwk. Mhm.	102,—	102,—
Lind. Akt.-Obl. v. 26	—	103,25
Rhein-Main-Donau 23	—	110,—
Ver. Stahlw. Obl. v. 27	102,—	102,—
IG Farbenind. v. 28	133,50	133,37
Mexik. amort. Innere	8,80	—
do. äuß. v. 99	8,15	8,25
Oesterr. Goldrente	—	—
Türk. Bagdad I	—	—
Ungarn St. Goldrente	5,87	—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—	200,50
Adt Gebr.	49,75	49,50
Aschaffbg. Zellstoff	138,75	—
Bayr. Motor.-Werke	142,—	141,75
Berl. Licht u. Kraft	—	160,—
Brauerei Kleinlein	103,—	103,—
Bremen-Besigh. Oel	—	—
Brown Boveri. Mhm.	—	—
Cement Heidelberg	160,—	159,75
Daimler-Benz	128,—	127,50
Deutsche Erdöl	146,50	147,75
DeutscheLinoleumw.	169,50	170,—
Dt. Steinzeuge F'feld	—	—
Durlacher Hof	91,—	91,—
Eichb.-Werger-Br.	102,—	102,—
El. Licht & Kraft	147,50	148,50
Enzinger Union	—	—
Gebr. Fahr AG	143,50	143,50
IG Farbenindustrie	167,87	167,75
Feldmühle Papier	140,25	—
Gesfürel-Loewe	141,12	—
Th. Goldschmidt	128,87	128,—
Gritzner-Kayser	41,50	41,25
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hanfwerke Füssen	98,—	98,—
Harpener Bergbau	151,—	—
Hochtief AG. Essen	135,50	136,50
Holzmann Phil.	143,50	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genußscheine	144,87	145,—
Junghans Gebr.	125,12	127,—
Kali Chemie	147,—	—
do. Aschersleben	135,—	135,—
KleinSchanzlin Beck	—	132,—
Klöcknerwerke	125,—	124,75
Knorr-Heilbronn	235,—	230,—
Konservenfbr. Braun	—	—
Lahmeyer	—	—
Ludwigsh. Aktienbr.	105,25	105,25
do. Walzmühle	155,—	155,—
Mannesmannröhren	118,50	118,50
Metallgesellschaft	—	149,87
Mez	—	—
Park-u. Bürgbr. Pirm.	124,—	124,—
Pfälz. Mühlenwerke	—	—
Pfälz. Preßhefe Sprit	—	—
Rhein. Braunkohle	224,75	225,75
Rheinelektra Stamm	—	—
do. Vorzugsaktien	121,—	121,—
Rheinstahl	153,50	153,—
Rütgerswerke	143,50	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlinck	117,—	117,—
Schuckert el.	183,50	184,25
Schwartz-Storchen	120,—	120,—
Seilind. Wolff Mhm.	101,50	102,5
Siemens-Halske	199,75	200,50
Sinner-Grünwinkel	—	—
Südd. Zucker	200,—	200,—
Ver. Dt. Oele	—	—
Westeregeln	134,75	—
Zellst. Waldh. Stamm	159,—	—
Bank-Aktien		
Badische Bank	120,—	120,—
Bayer. Hyp. Wechsel	96,—	95,87
Commerz- Privatbk.	114,75	114,75
DD-Bank	118,—	118,—
Dresdner Bank	106,—	106,—
Frankft. Hyp.-Bank	110,25	110,75
Pfälz. Hypoth.-Bank	97,—	96,50
Reichsbank	190,25	181,25
Rhein. Hypoth.-Bank	146,75	—
Verkehrs-Aktien		
Bad. AG. f. Rheinsch.	102,50	102,50
Dt. Reichsb. Vz.	124,75	124,75
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	192,—	—
Bad. Assecuranzges.	30,50	30,50
Mannheimer Versich.	—	—
Württ. Transportver.	37,—	37,—

Berliner Kassakurse

Festverzinsl. Werte	24. 2.	25. 2.
5% Dt. Reichsanl. 27	101,25	101,20
4% do. do. v. 1934	98,25	98,25
Dt. Anl.-Ausl. Altbes.	120,37	120,20
Dt. Schutzgebiete 08	—	—
Pfandbriefe		
6% Pr. Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	98,25	—
5% do. do. R. 21	98,25	98,25
6% do. do. Komm. R. 20	96,—	96,—
4½% Pr. Ctrbd. Gdpf. 1928	98,—	—
4½% do. Kom. 1	96,—	96,—
Bank-Aktien		
Adca	92,12	93,—
Bank für Brauind.	131,75	131,75
B. Hyp.- u. W.-Bank	95,75	96,—
Commerz- Privatbk.	114,75	114,75
Dt. Bank u. Disconto	118,—	118,—
Dt. Golddiskontbank	—	100,—
Dt. Uebersee-Bank	126,—	126,—
Dresdner Bank	106,—	106,—
Meininger Hyp.-Bk.	111,—	111,50
Reichsbank	189,75	188,50
Rhein. Hyp.-Bank	146,75	146,25
Verkehrs-Aktien		
Baltimore Ohio	—	19,—
AG. Verkehrswesen	126,12	126,37
Allg. Lok. u. Kraftw.	148,50	148,75
Hbg.-Amer.-Paketf.	17,12	17,12
Hbg.-Südam. Dpfsch.	44,12	44,25
Norddeutscher Lloyd	—	17,50
Südd. Eisenbahn	66,—	66,—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren-Fbr.	—	200,—
Allgem. Bau Lenz	133,12	133,12
Allgem. Kunstseide (Aku 8)	—	—
Allg. Elektr.-Ges.	38,87	38,62
Aschaffbg. Zellstoff	138,75	138,50
Augsburg-Nürnberg	121,50	121,50
B. Motoren (BMW)	142,—	142,50
Bayer Spiegelglas	52,—	52,87
J. P. Bemberg	112,62	112,25
Bergmann Elektr.	—	126,—
Braunk. u. Briketts	—	224,75
Braunschweig A.-G.	149,50	—
Bremer Vulkan	146,50	147,—
Bremer Wollkämm.	161,25	167,—
Brown Boveri	—	123,50
Buderus Eisenwerke	118,—	117,62
Conti Gummi	176,—	176,—
Conti Linoleum	—	—
Daimler-Benz	128,12	127,37
Dt. Atlant. Telegr.	123,75	123,50
Deutsch. Conti Gas	115,—	115,—
Deutsche Erdöl	147,25	147,62
Deutsche Kabelwk.	138,50	137,—
Deutsche Linoleum	169,—	170,75
Deutsche Steinzeug	—	—
Dt. Waff.- u. Mun.-F.	—	—
Dürener Metall	—	166,—
Dyckerh. Widmann	160,—	—
Dynamit Nobel	90,—	89,87
E. Lieferungen	139,—	138,50
El. Schlesien	123,75	123,75
El. Licht und Kraft	147,25	148,50
EnzingerUnionwerke	120,25	121,—
Farbenindustrie IG	167,62	168,—
Feldmühle Papier	140,75	140,25
Felten & Guilleaume	138,50	138,—
Gebhard & Co.	—	—
Germ. Portl.-Cement	114,—	113,—
Gerresheim Glas	120,25	—
Gesfürel-Loewe	144,62	145,87
Goldschmidt Th.	128,25	128,75
Gritzner-Kayser	41,—	41,—
Groschwitz Textil	117,—	118,—
Guano-Werke	—	—
Hackethal Draht	143,—	143,50
Hamburg Elektro	149,25	149,50
Harburger Gummi	—	—
Harpener Bergbau	151,50	151,50
Hedwigshütte	—	—
Hoesch Eis. u. Stahl	117,25	117,25
Hohenlohe-Werke	—	—
Holzmann Philipp	144,—	145,—
Hotelbetrieb	86,12	86,—
Inag München-Berlin	—	56,75
Junghans Gebr.	126,—	126,37
Kahla Porzellan	121,50	120,37
Kali Chemie	147,50	—
Kaliw. Aschersleben	134,37	134,75
Klöcknerwerke	175,—	174,25
C. H. Knorr	230,—	230,—
Koksw. u. Chem. Fb.	143,50	143,75
Kollmar & Jourdan	79,25	79,12
Köln. Led. u. Wachs	143,—	143,—
Kronprinz Metall	152,—	153,—
Lahmeyer & Co.	—	126,50
Laurahütte	19,12	21,25
Leopold Grube	132,50	132,75
Lindes Eismasch.	176,75	176,50
Mannesmannröhren	118,62	118,50
Mansfelder Bergbau	155,—	154,50
Markt- u. Kühlhalle	124,25	124,—
Masch'bau-Untern.	144,—	143,25
Masch.-Buckau Wolf	131,—	—
Maximilianshütte	—	195,—
Mülheimer Bergw.	169,—	—
Nordd. Eiswerke	123,50	124,50
Orenstein & Koppel	90,—	90,37
Rathgeber-Waggon	84,50	84,87
Rheinfelden Kraft	128,75	128,—
Rhein. Braunkohlen	225,62	225,62
Rhein. Elektr.	137,—	136,50
Rhein. Stahlwerke	153,75	152,50
Rhein.-Westf. Kalkw.	142,25	142,—
Riebeck Montan AG.	109,—	114,50
Rütgerswerke	143,—	143,—
Sachsenwerk	325,—	325,—
Sachtleben AG.	185,50	—
Salzdetfurth Kali	177,50	—
Schubert & Salzer	139,37	139,50
Schuckert & Co.	164,—	164,—
Schultheiß-Patzenhofer	96,—	96,—
Siemens & Halske	200,25	201,25
Stoehr Kammgarn	132,—	132,62
Stolberger Zinkhütte	96,—	98,75
Südd. Zucker	200,25	200,—
Thür. Gasges.	—	141,—
Ver. Dt. Nickelwerke	156,75	156,75
Ver. Glanzst. Elberf.	—	—
Ver. Harz. Portl.-Ct.	134,—	134,—
Ver. Stahlwerke	119,12	118,62
Ver. Ultramarinfabr.	—	—
Vogel Telegr.-Dr.	158,50	—
Wanderer-Werke	172,50	174,50
Westd. Kaufhof AG.	95,—	94,87
Westeregeln Alkali	134,—	134,75
Wf. Drahtind. Hamm	—	—
Wißner Metall	99,—	—
Zellstoff Waldhof	157,—	156,50
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	1140,—	—
Allianz Allgem.	247,50	248,—
Allianz Leben	190,25	—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	136,50	136,50
Neu-Guinea	300,—	—
Otavi Min. u. Eisenb.	26,50	27,50

Berliner Devisenkurse

	24. Februar Geld	24. Februar Brief	25. Februar Geld	25. Februar Brief
Aegypt. (Alex.- Kairo) 1 äg. Pfd.	12,465	12,495	12,465	12,495
Argentin. (Buenos-Air.) 1 Pap.-P.	0,746	0,750	0,744	0,748
Belg. (Brüss. u. Antw.) 100 Belga	41,910	41,990	41,910	41,990
Brasilien (Rio de Jan.) 1 Milreis	0,151	0,153	0,151	0,153
Bulgarien (Sofia) 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada (Montreal) 1 kan. Dollar	2,488	2,492	2,488	2,492
Dänemark (Kopenh.) 100 Kronen	54,320	54,420	54,320	54,420
Danzig (Danzig) 100 Gulden	47,040	47,140	47,040	47,140
England (London) 1 Pfund	12,165	12,195	12,165	12,195
Estland (Rev.-Tal.) 100 estn. Kr.	67,930	68,070	67,930	68,070
Finnland (Helsingf.) 100 finnl. Mk.	5,370	5,380	5,370	5,380
Frankreich (Paris) 100 Francs	11,575	11,595	11,575	11,595
Griechenland (Athen) 100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.) 100 G.	136,140	136,42	136,710	136,490
Iran (Teheran) 100 Rials	15,130	15,17	15,150	15,170
Island (Reykjavik) 100 isl. Kr.	54,420	54,52	54,420	54,520
Italien (Rom u. Mailand) 100 Lire	13,090	13,11	13,090	13,110
Japan (Tokio und Kobe) 1 Yen	0,709	0,711	0,709	0,711
Jugoslaw. (Belg. u. Zagr.) 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Lettland (Riga) 100 Lats	48,350	48,450	48,350	48,450
Litauen (Kowno/Kaunas) 100 Lit	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo) 100 Kronen	61,140	61,26	61,140	61,260
Oesterreich (Wien) 100 Schilling	48,950	49,05	48,950	49,050
Polen (Warschau/Pos.) 100 Zloty	47,040	47,14	47,040	47,140
Portugal (Lissabon) 100 Escudo	11,050	11,070	11,050	11,070
Rumänien (Bukarest) 100 Lei	1,813	1,817	1,813	1,817
Schweden (Stockh. u. G.) 100 Kr.	62,720	62,84	62,72	62,840
Schweiz (Zür., Bas., Bern) 100 Fr.	56,720	56,84	56,74	56,860
Spanien (Madr. u. Barc.) 100 Pes.	17,480	17,52	17,480	17,520
Tschechoslowakei (Prag) 100 Kr.	8,656	8,674	8,656	8,674
Türkei (Istanbul) 1 türk. Pfund	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn (Budapest) 1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.) 1 Gold-Peso	1,379	1,381	1,379	1,381
Ver. St. v. Amerika (Newy.) 1 Doll.	2,488	2,492	2,488	2,492

Alle wissen es:

Wer besonders großen Wert auf Qualitäts-Möbel legt und doch nicht zu teuer kaufen will, wer sich nicht mit einer kleinen Auswahl begnügen, sondern unter den verschiedensten Modellen und Holzarten aussuchen will,

der geht zu LÜNGEN & BATZDORF

MANNHEIM / Q 7, 29

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager Uhren - Schmuck - Bestecke

Ludwig Groß Inhaber: Gretel Groß Wwe. F 2, 4a Fernruf 282 03

Dresdner Bank

Vierundsechzigste ordentliche Generalversammlung

Hiermit werden die Aktionäre zur vierundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung, die

Freitag, den 19. März 1937, vormittag 11½ Uhr,

im Bankgebäude Dresden, König-Johann-Straße 3,

stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes sowie Jahresabschlusses für 1936; Bericht des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung dieser Vorlagen, über die Verwendung des Reingewinnes und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Wahl des Bilanzprüfers.

Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Um in dieser stimmen oder Anträge stellen zu können, müssen die Aktionäre ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengiro-Bank gemäß § 21 der Satzung spätestens bis zum 16. März 1937 einschließlich bei der Dresdner Bank in Dresden oder Berlin oder bei einer ihrer übrigen Niederlassungen bis zum Ende der Schalterkassenstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen.

Dresden, den 24. Februar 1937.

Der Vorstand

Schippel Busch

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Blumenspenden anläßlich des Heimgangs unseres lieben, unvergeßlichen Kindes sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Dr. Schütz für seine trostreichen Worte sowie Herrn Hauptlehrer Jörg für den erhebenden Gesang der Mitschüler. (2351*)

Mannheim (Qu 5, 1), den 25. Februar 1937.

Jakob Seiter u. Frau Frieda geb. Klein

Statt besonderer Anzeige

Am Heldengedenkfeiertag unserer Kameraden verschied (während meiner Abwesenheit) nach langer, schwerer Krankheit meine gute Frau

Eva Strobel geb. Hoffmann

Fortb.-Hauptlehrerin i. R.

im Alter von 63 Jahren. Sie ist unerwartet sanft entschlafen. — Für die vielen Beweise herzl. stiller Anteilnahme an meinem schweren Verlust sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Ganz besonders allen denjenigen, die an der lieben Entschlafenen während der Krankheit Gutes, in wirkl. Sinn, edle und wahre Nächstenliebe an ihr bezeigt haben. Für die schönen Kranz- und Blumenspenden der Hausleute ebenfalls herzl. Dank. Gott der Allmächtige möge es ihnen allen belohnen.

Mannheim (Emil-Heckel-Str. 10, II), 25. Febr. 1937

In tiefem Schmerz:

Strobel Jakob, Vogelvater

Die Feuerbestattung fand auf Wunsch der lieben Entschlafenen in aller Stille statt.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Friederike Walz

geb. Seitz

nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim (Bellenstr. 34), den 24. Februar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Walz, Bäckermeister
Fritz Walz u. Frau
Gustav Walz u. Frau

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Februar 1937, nachmittags ½3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt. (L.1018)

Ein Bild das schöne Geschenk zur **Einsegnung** und zu Ostern — Kunsthandlung **Heckel** O 3, 10 Kunststraße

Stets Eingang neuester Modelle
Aelt. Spezial-**Kinderwagen**-Geschäft bekannt billig!
Ch. Stange P 2, 1 bei der Hauptpost

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL
So gut, weil WANDERER sie baut
J. BUCHER MANNHEIM TEL. 24371 L 1, 2

Und Ihre Küche aus der Spezial-Abteilung in größter Auswahl u. prachtvollen Modellen
Küchen-Magazin Zimmermann N 4, 20 Auch 1. Ehestandsd.

Grab-Kreuze kauft man stets günstig ab 24 Mk. in der **Christl. Kunst** O 7, 2

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
5. Klasse 48. Preußisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag 24. Februar 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 333636
10 Gewinne zu 5000 RM. 56200 131005 201535 290640 295463
8 Gewinne zu 3000 RM. 23928 189361 343088
22 Gewinne zu 2000 RM. 34204 41212 95911 130141 131250 148962 294564 307224 313925 364061 381007
74 Gewinne zu 1000 RM. 11631 21708 21839 27695 29746 40153 47668 55930 65038 74767 93788 100647 106354 145789 153313 170296 175181 192982 206446 213000 226868 232707 237397 238195 266963 298865 302363 335041 344399 350783 353912 360519 363924 379508 387906 390511 390727
114 Gewinne zu 500 RM. 12199 12702 20703 26214 27047 27675 39526 50509 51343 63963 65870 68256 69331 80104 80865 86239 90372 94119 139572 180359 181237 187223 191703 204761 206205 213588 222546 224069 229543 259678 269154 270784 273163 276792 280374 295706 301340 311165 313877 318241 333765 337296 339042 340987 341830 350097 353438 354420 354489 360706 361518 361736 368047 371043 375083 378553 390705

386 Gewinne zu 300 RM. 2815 4604 8077 8589 10688 11062 12602 12745 15532 18555 20711 22845 25740 29055 30118 32249 43576 44628 47469 54801 54858 55318 56164 57184 59319 60289 64207 64692 64716 65611 69916 70215 76684 77069 77210 79430 80929 81294 81683 82452 85230 85635 88830 91033 91056 91163 91199 97644 99993 100087 104654 112019 112756 113219 114541 114698 116062 122910 125232 125685 126704 126823 127489 128251 128642 129154 130912 134512 135675 135784 136026 138070 141395 141810 144940 146599 146579 147919 150758 153914 154461 159062 159403 159906 160330 161592 162849 165540 167148 169077 172721 176645 179207 186103 189622 190494 193146 194641 196362 196497 209639 211364 212916 213101 215677 217532 217614 228489 230303 234244 237076 239175 240020 243694 249543 249604 250245 250921 251156 251276 254104 255923 257798 258511 259075 260775 261139 262099 262151 264335 265447 271087 277270 278206 279363 281796 281834 283696 284329 285350 290956 293243 293381 294559 296356 297658 307149 309159 317745 318214 320380 321745 325089 325951 326211 329291 330757 332161 332818 343119 345166 345794 347243 348048 348716 356682 358711 360514 361053 364067 364415 368194 368347 369785 369993 372280 375714 379678 380080 382691 384817 385541 385679 388263 389619 389838 390811 391337 391478 393750 394495 395093 398307

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 205693
2 Gewinne zu 5000 RM. 246756
8 Gewinne zu 3000 RM. 90455 334963 365843 388998
20 Gewinne zu 2000 RM. 28703 56039 61341 127080 129062 171408 230353 300426 325501 346074
38 Gewinne zu 1000 RM. 19156 63360 80672 88052 126478 155656 177482 206399 208100 286593 291410 293536 300189 315476 321006 324980 372323 389704 399658
76 Gewinne zu 500 RM. 18063 27804 30696 30712 35739 37505 40445 43434 66564 76641 86650 105961 107660 118600 124326 127397 132066 134101 142460 145049 176481 184549 188160 190404 190651 203896 212075 216903 227903 233635 256038 269801 276888 285260 300472 340267 350430 373255

334 Gewinne zu 300 RM. 1041 1319 3910 7190 10118 11642 15801 17168 18847 20662 24154 27013 27488 29309 29347 34006 34283 35516 41426 43466 50772 54300 59366 59806 60903 61560 64339 64513 65424 66346 67042 67278 67343 68037 70252 71258 72180 74421 75597 76309 80018 82316 82501 86049 88076 86809 92011 92888 93544 93791 96929 99433 100056 101941 103231 104282 106723 108241 108942 109350 109451 111211 113218 117699 118857 121362 122558 131336 133309 134130 136861 138170 138345 139000 139614 140079 144889 144955 146358 148356 150751 153458 156123 157705 159667 160016 161304 164880 164889 168344 168190 169297 177625 183992 185843 196450 196666 196988 202773 204518 205935 210290 214755 216584 222892 223111 224114 227496 227732 234649 236181 241631 242307 246920 249969 250690 261335 263596 279287 288696 289799 290705 292728 293233 293759 293820 293894 297314 306910 307254 307908 309162 312343 312727 313304 313733 314866 314870 316000 320428 324754 326086 327186 328778 330938 332290 332912 336251 352437 352576 352871 353611 356371 361506 361868 367976 370091 372460 372922 380339 381307 385220 385582 386568 391420 396374 397724

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 800000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 8 zu je 20000, 54 zu je 10000, 110 zu je 5000, 192 zu je 3000, 452 zu je 2000, 1478 zu je 1000, 2482 zu je 500, 9944 zu je 300 Mark.

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Kattermann.

Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: Dr. Wilhelm Kattermann; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Karl M. Hageneier; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für die Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtlich in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer und Schwetzinger Ausgabe) gültig.

Gesamt D.A. Monat Januar 1937 . . . 49 458
davon:
Mannheimer Ausgabe 39 290
Schwetzinger Ausgabe 6 544
Weinheimer Ausgabe 3 624

Kommunionkerzen Gesangbücher Kränze, Tücher Rosenkränze in reicher Auswahl
V. Hepp, T 3, 5 Papierhandlung Fernsprecher 213 46

Daunen- und Wollsteppdeck. Anfertigung u. Reparatur. Gr. Auswahl in Stoffen. Der weiteste Weg lohnt sich. — E. Rihm, Käfertal, Kurze Mannheimer Str. 45. Fernruf 512 96.

Ein Klecks verursacht durch schadhaft. Füllhalter, verdirbt den guten Eindruck des schönsten Briefes. Wir reparieren alle Schäden sorgfältigst u. billig
Fahlbusch im Rathaus.

Kaufgesuche

4rädrig. Hand-Leiterwagen zu kaufen gesucht. Lamenstraße 22, parterre. (12107R)

P. Deuß, P 1, 7

Mit großen Fängen kehrten die Fischdampfer in den letzten Tagen wieder zurück. - Wunderbar frische Ware.

Kabeljau i. g. Fisch 25 ₰
Merlan . . . . 35 ₰
Fischfilet . . . . . . 35 ₰
Schellfisch alle Größen, 500 Gr. 30 ₰
Alle Räucherfische u. Fischdelikatessen
Heringe zum Marinieren, 10 Stück . 45 ₰

Unterricht

Die **Meisterschaft 1936** für den Gau Baden im Maschinenschreiben errang eine meiner früheren Schülerinnen. Aehnl. Erfolge 1913, 1923, 1926, 1928. Solche **Spitzenleistungen** und dadurch **erstklassige Stellungen** erreichen Sie durch meine Lehrgänge.
Anfangs April beginnen:
Geschlossene Handels-Kurse und schnellfördernde Privatkurse auch in einzelnen kaufmännischen Fächern.
Mäßiges Honorar. Tag- u. Abendschule.
Höhere und Private Handelsschule
Schüritz O 7, 25 nächst Universum — MANNHEIM Fernruf 27105

Café Merkur N 3, 12 1 Treppe - im Hause Hill & Müller
Das zentral gelegene Familienkaffee
Schach - Gute Billards - Skat

Ihre Oster-Schuhe kaufen Sie schon jetzt billig in guten Qualitäten in kleinen Wochenraten. Neueste Modelle in guter Ausführung. Kein Laden, deshalb immer billig.
Joh. Zarfl Schuhwaren **G 4, 9b.** in der Gewerbebank. — (2945K)

Arbeiter-Anzüge blau und grau
Adam Ammann Fernruf 237 89 **Qu 3, 1** Fernruf 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

Briefmarken-Tausch!
Suche: Deutschland-Marken, 1871 bis 1930, alles gebraucht.
Gebe: Altdeutschland — (Baden, Bayern usw.) und gute Europamarken. Basis: Michel 1937. Gefl. Angebote unter Nr. 10 693 K an den Verlag dies. Blattes erbet.

Zu verkaufen

Eine gebrauchte **Bandsäge** zu verkaufen, Cannabichstr. 32/34

Greif-Vervielfältig. Apparat gebr., für 20.— M zu verkaufen. Ludwig, Lindenhofstraße 14, III. (2356*)

Drei Sofas verschied., Küchenschränke billig zu verkaufen. U 1, 17 Bayner, Althandl. (2307*)

1 Fahrrad Mk. Opel, guterh. **1 Staubsauger** 125 Volt, m. Föhn Bürste u. Ersatzteil, für 40 M zu verkaufen. Zu erfrag. bei Kühnle, Mannh.-Waldhof, Siedlung Schönau Sonderburgerstr. 14 (2353*)

Reform-Küche m. einlg. Tonn. Küfischrk. usw., innen ausgelegt, formschönes Modell, naturl., m. Tisch, 2 Stühlen 1 Hocker komplett **195.-**
Hs. Meisel E 3, 9 Ehestdsd.-darlehen (31 413V)

Eine Anzahl wen. gespielt, tonschöne Pianos Qualitätsmarken, sowie fabrikneue Instrument, billigst 5 Jahre Garantie. Meyer, Klavierbauer, C 1, 14. Stimmen, Reparat. (2301*)

Gasherd 4 Brennst., 2 Backöfen, 2 Abstellpl., neuwertig, billig zu verkaufen.
Herrenfahrrad bill. Kl. Wallstattstr. 7, Werkst. od. bei Herold, parterre. (2360*)

Ladentheke Regale, Schaufensterkasten zu verkf. Friedenberger, Otto-Beck-Str. 4. (2314*)

Kohlenbadeofen Wanne, Becken u. Spiegel zu verkauf. Installat. Remfes, Qu 7, 15, parterre. (2297*)

Gold. Dreid.-Herrenuhr 14 Kar., billig zu verk. Händl. verb. Zuschr. unt. 2361* an d. Verlag d. B.

Staubsauger sehr gute Maschine wenig gebraucht, f. nur 35 M abzugeb. N 4, 17, 4 Tr. lks. Fernruf 248 73. (2306*)

Weißer Kohlenherd (Roeder) 1,25 m lang, gut erhalten billig zu verkauf. Müller, Eisenstr. 26 (43 157 V)

Hosenträger Brustbeutel Klopfpeitschen billig bei **Koffer-Kraft** J 1, 8 Breitestraße

40 Küchen Eschemaser, Rüster, Elfenbein und Pitchpine
50 Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Tochterzimmer
Eiche und verschiedene Edelholzarten
Wir bieten nur Möbel an in erstklassig. Verarbeitung und gediegenster Ausführung, wofür wir schriftliche Garantie leisten.
Möbelhaus am Markt FRIESS & STURM Mannheim, F 2, 4b
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Männer - . . . . die klug sind, überlassen die Wahl schöner Tapeten - gern den Frauen! - Viele Männer wissen, daß schöne Tapeten nie teuer sind - bei
Bölinger Tapeten-Linoleum
Seckenheimer Straße 48.